KOSTENLOSE KULTURZEITUNG FÜR DEN LANDKREIS MIESBACH

AUSGABE 26 November 2016 bis Mai 2017

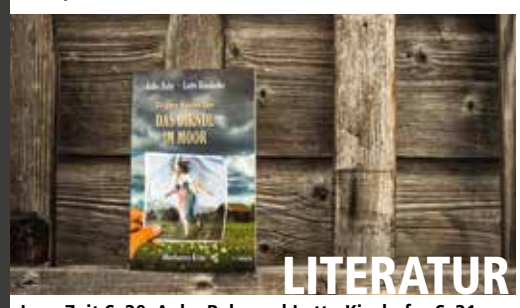
kultur BEGEGNUNGEN

Gerald Hüther S. 1, Respekt vor der Pflanze – Harro Colshorn S. 03, Anders Wachsen S. 14, Musiktherapie im Haus Bambi, S. 22

Mediensucht S. 04, Tanzfiliale Holzkirchen S. 04, Sängerin Anahita Mosafer-Haghighi S. 05, Künstlerin Muriel Breu S. 05, Jugend und Kultur S. 06

Lydia Starkulla – Regie und Schauspiel S. 07, Schauspieler Ferdinand Ascher S. 15, Theaterfamilie Neuner S. 23

Russisch-bayerische Kulturbegegnung S. 16, Instrumentenbauer Dietmar Rexhausen S. 17, Saxophonist Thomas Tomaschek S. 18



Lese.Zeit S. 20, Anke Bahr und Lotte Kinskofer S. 21

Die Mama vom Film – Andrea Hailer S. 08, Christel Franz-Hennessy S. 19, Veranstaltungen / Impressum S. 09-13 / 24

www.kulturvision-aktuell.de

Welche Verantwortung haben in dieser in vielerlei Hinsicht so kritischen Zeit die sogenannten „Gebildeten" oder Intellektuellen? Welche Verantwortung haben Pädagogen und Eltern, um der heranwachsenden Generation ein Bewusstsein mitzugeben, dass sie stark, frei und ihrerseits verantwortungsbewusst leben und handeln kann? Im Gespräch mit dem Göttinger Neurobiologen Professor Gerald Hüther (GH) versuchen wir (KB) Antworten zu finden.

VERANTWORTUNG

KB: Wie schätzen Sie die derzeitige Situation der jungen Menschen in unserem Land ein?

GH: Viele dieser jungen Leute versuchen, Sicherheit auszustrahlen, aber dahinter steckt eine große Verunsicherung. Wie die aktuelle Shell Jugendstudie zeigt, wollen junge Menschen den Anforderungen genügen, wollen sich den schwierigen Situationen anpassen. Manche strengen sich dabei so sehr an, dass sie sich selbst vergessen und ihre eigene Gesundheit und ihre Ideale opfern. Wahrscheinlich werden es diese sehr gut angepassten sein, die das Land einmal steuern werden.

KB: Und die anderen, die Verlierer?

GH: Es gibt ebenso wie bei der Schere Arm-Reich eine starke Polarisierung. Einige, die Aalglatten, haben die Fähigkeit, sich sehr gut anzupassen und es in der Gesellschaft zu schaffen, einen Platz zu behaupten. Umso schwieriger ist es für die anderen, die das nicht tun und die ohne Chancen bleiben. Manche sind ein gefundenes Fressen für Demagogen. Andere entwickeln Störungen in der Entwicklung, haben psychische Probleme und das geht hin bis zum Amoklauf.

KB: Wie ist dieses destruktive Verhalten hirntechnisch zu erklären?

GH: Destruktivität ist nicht zu verwechseln mit Aggressivität, denn aggressiv wehrt man sich gegen etwas, was weh tut. Destruktives Verhalten indes versucht zu zerstören, was für die Ursache der eigenen Probleme gehalten wird. Manchmal sogar sich selbst.

KB: Gibt es aus der Sicht des Hirnforschers Lösungsstrategien?

GH: Die gibt es tatsächlich, denn im Unterschied zu den Tieren können wir lernen, unsere Affekte und primitiven Reaktionsmuster zu steuern. Diese Steuerung erfolgt dann über das Frontalhirn. Damit sie entwickelt werden kann, müssen Heranwachsende den Nutzen dieser Affektkontrolle selbst erfahren können. Das lässt sich nicht unterrichten.

KB: Und wie kann der Mensch das praktisch lernen?

GH: Junge Menschen müssen genügend Gelegenheit bekommen, selbst Verantwortung dafür zu übernehmen, was ihnen wichtig ist. Wer sich mit etwas tief verbunden weiß, dem gelingt es eher, Verantwortung dafür zu übernehmen. Früher fühlten sich viele noch mit ihrem Auto sehr verbunden und pflegten es deshalb inbrünstig; Verbundensein geht also nicht nur mit Lebewesen, sondern auch mit toten Dingen.

KB: Kann man das Verbundensein auch übertreiben?

GH: Die höchste Form der Verantwortung ist die Selbstverantwortung. In den sozialen Berufen scheitern viele daran, dass sie nicht auf sich selbst achten. Sie sind nicht stark genug mit sich selbst verbunden und merken deshalb nicht, wie sie vor lauter Aufopferung ausbrennen. Wer aber mit sich selbst verbunden ist und sich in seiner Haut wohlfühlt, der kann dann das, was ihm wichtig ist, auch schützen. Damit entsteht automatisch Nachhaltigkeit.

KB: Und wie kann man dieses Verbundenheitsgefühl wecken oder fördern?

GH: Ein wichtiges Mittel dazu ist die Spiritualität, denn Wissen ohne Spiritualität führt nicht zur Verantwortung, aber Spiritualität ohne Wissen ist Dummheit und daher auch ohne Verantwortung. Moshé Feldenkrais hat gesagt: „Wenn Du weißt, was Du tust, kannst Du tun, was Du willst." Das ist Verantwortung.

KB: Und wie setze ich das als Elternteil oder als Pädagoge um?

GH: Natürlich als Vorbild, indem sie in jeder Situation, wo sie etwas sagen oder tun, bereit sind, Verantwortung dafür zu übernehmen. Als Begleiter müssten sie aber auch herauszufinden versuchen, was junge Menschen brauchen, um sich selbst zu mögen. Sie brauchen vor allem das Gefühl, als Subjekt gesehen zu werden. Wenn wir sie als Objekt behandeln, dann erleben sie das als schmerzhaftes Getrenntsein.

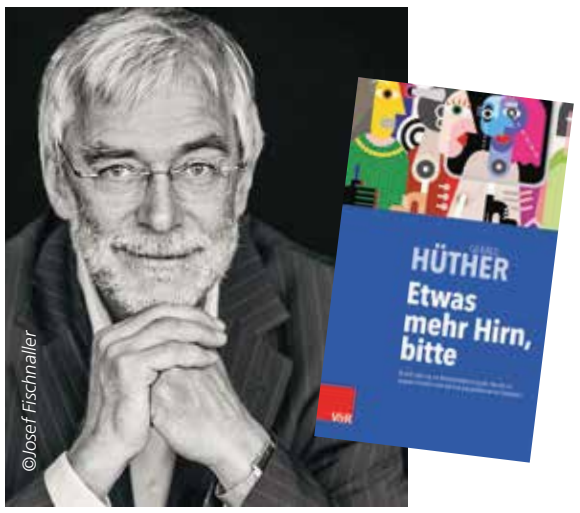
KB: Womit kann sich denn ein junger Mensch verbunden fühlen?

GH: Zunächst mit sich selbst, dann zu anderen Menschen, wie Familie und Freunden, aber auch zur Natur, zur Kultur, zur Heimat. Wer sich irgendwo zu Hause weiß, der übernimmt auch Verantwortung dafür, dass dieses zu Hause nicht beschädigt wird. Viele Heranwachsende sind aber offenbar sogar bei sich selbst nicht mehr richtig zu Hause, können sich oft selbst nicht leiden. Manche müssen sich dann sogar selbst verletzen oder ihren Körper zu einem Ausstellungsobjekt voller Schmuckstücke wie Piercing oder Tätowierungen machen.

KB: Was haben wir also falsch gemacht?

GH: Wir lassen sie in eine Welt hineinwachsen, in der es als völlig normal gilt, dass einer den anderen zum Objekt seiner Erwartungen und Bewertungen, seiner Interessen und Absichten, seiner Maßnahmen und Anordnungen macht. Und so erleben sie sich dann auch allzu oft selbst: nicht als selbstverantwortliches, gestaltendes Subjekt, sondern als jemand, aus dem etwas gemacht wird, der bestimmte Erwartungen erfüllen soll.

Das Gespräch führte Monika Ziegler.



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der 26. Ausgabe unserer Zeitung haben sich neue Verantwortungen ergeben. Isabella Krobisch musste zu unser aller Bedauern den Vorsitz des Vereins KulturVision abgeben, nachdem sie die Leitung des Waitzinger Kellers übernahm. Hinter uns liegen 13 Jahre einer intensiven und fruchtbaren Zusammenarbeit.

Und nun freuen wir uns, dass wir mit Rolf Brandthaus einen neuen Vorstand gefunden haben, der mit seinem Team der KulturVision neue Impulse geben wird.

So ist der Titel der 26. Ausgabe nicht von ungefähr gewählt: „Verantwortung". In unserem Titeltext, dem Interview mit dem Neurobiologen Gerald Hüther, ist die Botschaft klar: Wer sich mit jemandem oder etwas verbunden fühlt, der übernimmt auch Verantwortung. Das ist auf dem Land in vielfältiger Weise realisiert. Ob bei der Feuerwehr, im Familienverband, ob mit dem Grund und Boden, einem Theaterverein, einer Band oder dem Fußballclub, es gibt viele Möglichkeiten, sich verbunden zu fühlen. Die oft geschmähte Provinz bietet hier einen guten Nährboden für Verantwortung.

Auch in unseren Texten wird das Thema immer wieder angesprochen. Harro Colshorn, der nach der Gemeinwohlökonomie arbeitet, fühlt Verantwortung für Käufer und Lieferanten ebenso wie für seine Pflanzen. Dietmar Rexhausen hat Verantwortung, seinen Kunden das für sie passende Instrument zu fertigen. Andrea Hailer fühlt sich ihren Kinos verbunden, Lydia Starkulla dem Publikum und insbesondere den Laienschauspielern, denen sie hilft, die richtige Rolle auszufüllen. Thomas Tomaschek ist seinem Saxophon verbunden und Christel Franz-Hennessy ihrer Kamera.

Auch wir fühlen uns verantwortlich und haben aus dem Erfolg der Konferenz „Anders Wachsen" im April 2016 den Auftrag gespürt, in dieser Richtung weiter zu arbeiten; ein umfangreiches Projekt mit 24 Einzelveranstaltungen entstand.

Aus dem Text über die beiden Krimi-Autorinnen Anke Bahr und Lotte Kinskofer geht hervor, dass sie sich verantwortlich für die Menschen in der Region fühlen und sie deshalb nicht vorführen wollen, während Ferdinand Ascher sich mit seinem Großonkel, dem ehemaligen Miesbacher Bürgermeister Rudolf Pikola, verbunden fühlt.

Auch bei der Jugend gibt es Verbundenheit. Die Kinder der Tanzfiliale lieben ihre Lehrerin Stephanie Groß, Anahita Mosafer-Haghighi lebt für ihre Musik und Muriel Breu für ihre Malerei. Das Gegenstück, nämlich Haltlosigkeit, beleuchten wir beim Thema Mediensucht. Und auch aus dem Gespräch mit Jugendlichen, wie sie für Kultur zu begeistern wären, spricht ein wenig Orientierungslosigkeit.

Diese Orientierung indes gibt uns unser Kolumnist, der evangelische Pfarrer und Meditationslehrer Klauß Stüwe.

Ich wünsche Ihnen eine kulturreiche Zeit!

Ihre Redakteurin Monika Ziegler

KOLUM

„Wir schaffen das", sagte die Bundeskanzlerin vor einem Jahr angesichts eines scheinbar unaufhörlichen Zustroms von Flüchtlingen nach Deutschland. Sie stellt sich der Herausforderung und sagte diesen Satz, weil sie davon ausgeht, dass Deutschland ein starkes Land ist und schon viele große Herausforderungen gemeistert hat. So eine ihrer Begründungen.

Es ist ein Satz, gesprochen mit klarem Verstand und einem warmen Herzen. Ich finde, es war ein Satz, für den wir im Grunde nur dankbar sein können. Denn mit welcher Einstellung können wir denn Aufgaben, Herausforderungen und Krisen im Leben von Einzelnen, Gruppen oder Gesellschaften anders bewältigen, als mit der Bereitschaft, alle Kraft zur Lösung der Aufgabe einzusetzen und vom Vertrauen auszugehen, dass alle Schwierigkeiten – absehbare und unabsehbare – nur dadurch bewältigt und Lösungen gefunden werden, wenn alle Betroffenen sich zu ihrer Mitverantwortung bekennen und sich dann an der Lösung der Aufgabe mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften beteiligen.

Wie wir in den vergangenen Monaten sehen konnten, stieß diese, von der Bundeskanzlerin als der obersten Repräsentantin des Volkes gezeigte und als Maxime des Handelns empfohlene Haltung bei vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf ein positives Echo – so konnte Willkommenskultur entstehen und gelebt werden.

Hunderttausende erkannten: das ist jetzt auch meine Verantwortung. Ich kann und will an der praktischen Lösung mitwirken. Ich kann Hilfe anbieten, wo sie in meiner Umgebung gebraucht wird. Ich habe Zeit und Kraft übrig und will sie zur Verfügung stellen. Ob es viel oder wenig ist, spielt keine Rolle – Hauptsache: Ich stehe nicht abseits und schaue untätig zu.

Aus meiner Sicht bleibt Grundtatsache: Wenn diese zu uns gekommene Herausforderung nicht heute und nicht morgen, sondern erst übermorgen bewältigt sein will, dann wird es ohne die geduldige Bereitschaft der Vielen, ihre Mitverantwortung mit Leben zu erfüllen, nicht gehen. Oder es wird eine Lösung sein, die menschenwürdigen Grundsätzen eines humanen, christlichen Landes nicht entspricht.

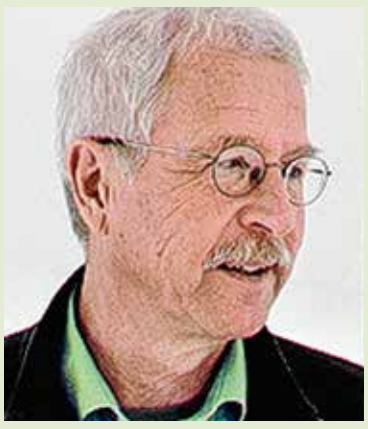
All die in den vergangenen Monaten laut oder leise angestimmten Töne, die uns einreden wollen, wir schafften das nicht und diese Aufgabe sei nur durch Abgrenzung, Aggression und allerlei Formen von Gewalt zu lösen, sind doch kein konstruktiver Beitrag zur Lösung der Aufgabe. Sie sind ein Alarmzeichen dafür, dass bei vielen Menschen die Angst vor Veränderung und Verlust sehr nah an der Oberfläche sitzt. Diese Angst ist eine verständliche Reaktion auf eine unübersichtliche, krisenhafte Entwicklung. Sie ist aber kein guter Ratgeber für praktisches Handeln – im Kleinen und im Großen nicht. Sie ist ein Gefühl, das wegführt von der Realität und empfänglich macht für Gerüchte und Vermutungen, für Propaganda und scheinbar einfache Lösungen.

Dieses Muster war noch nie eine gute Lösung, es hat uns schon öfter in den Abgrund geführt – es taugt auch heute nichts.

Lassen wir uns nicht beirren: Ein klarer Verstand, ein warmes Herz und eine helfende Hand – getragen von Vertrauen und der Bereitschaft die eigene Verantwortung zu übernehmen – machen uns stark und werden dazu führen, dass wir auch diese Herausforderung bewältigen.

Klauß Stüwe

Unser Kolumnist ist evangelischer Pfarrer im Ruhestand und Meditationslehrer. Er gestaltet immer am ersten Sonntag des Monats um 11 Uhr im Domicilium in Weyarn einen meditativen Gottesdienst.



10. REITHAMER GESPRÄCHE

16. November 2016 um 19.30 Uhr
im Altwirtsaal Oberwarngau

„Wachstum und Suffizienz" im Rahmen der Veranstaltungsreihe **„Anders wachsen"**

Im Podium: Markus Bogner, Georg Brinkies, Hanne Hartl, Franziska Gräfin von Drechsel, Olaf von Löwis, N.N.

Musikalische Begleitung: Zither Manä

Moderation: Monika Ziegler

Veranstalter: KulturVision e.V. und KBW Miesbach

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt
www.maxlmuehle.de

Tradition und Moderne seit über 100 Jahren

Schreinerei
RAUFFER

Ihr Partner, wenn es um stilvolles Wohnen geht!

83730 Fischbachau - 08028/2331 - www.schreinerei-rauffer.de

RESPEKT VOR DER PFLANZE

Der Biogärtner Harro Colshorn

„Wir decken den Tisch und bereiten den Boden, die Pflanze sucht sich selber, was sie braucht." Das ist die Philosophie von Harro Colshorn, der in seiner Biogärtnerei in Bruckmühl jegliche Art künstlicher Düngung vermeidet – er nennt das Zwangsernährung – dafür immer wieder Phasen der Regeneration

der Böden durch Gründünger mit Klee oder Lupinen einschiebt. Damit erreicht er, dass die Böden eine ausgewogene Mischung an Nährstoffen bilden. Mit einer ausgeklügelten Fruchtfolge bekommt jede Pflanze das, was sie braucht. Er beschreibt das als Respekt vor der Pflanze, denn „nicht ich weiß, was sie braucht".

Wir besuchen das kleine Unternehmen an einem Julitag, als sowohl im Freiland als auch in den stets ungeheizten Foliengewächshäusern eine Menge an Gemüse heranreift. Gurken, Tomaten, Paprika, Auberginen und Bohnen innen, draußen alle Sorten Kohl, Salat, Brokkoli, Zucchini und Kräuter. „Dieses Jahr gibt es Bohnen zum Sau füttern", meint der Gärtner, der eigentlich studierter Jurist ist, aber seinen Beruf nicht mochte, sondern viel lieber etwas mit den Händen tun wollte.

So gründete er schon vor 30 Jahren in Arget eine Hofgemeinschaft zur Selbstversorgung, aus der die jetzige Gärtnerei hervorging, die er mit seiner Tochter und vier Angestellten betreibt. Im angeschlossenen Hofladen gibt es das jeweilige saisonale Gemüse zu kaufen, zusätzlich zugekaufte Bioprodukte von außerhalb. „Aber wir sind zurückhaltend mit Tomaten im Frühjahr", meint Colshorn, der die Schiene „Alles immer verfügbar" nicht fahren möchte und dennoch einen Balanceakt zu den Wünschen der Käufer wagt.

Für die Rasenstreifen zwischen den langen Feldern mit Gemüse hat er Schafe angeschafft, zum Abweiden und zum Düngen. Neben den Schafen steht ein fahrbarer Hühnerstall. Die Hühner legen nicht nur Eier, sondern fressen auch im Winter die Schneckeneier und dämmen so die Flut der Allesfresser ein.

Wir kommen zum Blumengarten. „Das macht meine Frau", erklärt Harro Colshorn, „es ist gut fürs Auge und gut für die Bienen." Der Gärtner weist uns jetzt auf sein Haus hin. „Niedrigenergiehaus, Fotovoltaik, thermische Solaranlage, heizen mit Sonne, Holz und Gas."

Tochter Carolin Pagel hat inzwischen den Tisch zum zweiten Frühstück gedeckt, auch Gartenmeisterin Isabel Aicher stößt dazu und wir dürfen kosten, was wir hier schon auf den Feldern gesehen haben. Dabei frage ich Harro Colshorn, der bei unserer Konferenz „Anders Wachsen" am 22. April 2016 das Prinzip der Gemeinwohlökonomie erklärte, nach der er seinen Betrieb erfolgreich führt, ob er auf den Spuren von Christian Felber, dem österreichischen Gemeinwohlökonomie-Papst wandle. Nein, denn er betreibe diese Art von Wirtschaft schon seit 30 Jahren, als es das Wort noch gar nicht gab, erfahre ich. Felber habe das Prinzip nur in Worte gefasst. Es gehe einfach um einen anderen Umgang mit den Menschen, die hier arbeiten, um ein anderes Verhältnis mit den Käufern, denn nicht nur das Geschäft stehe im Vordergrund, um einen fairen Umgang mit den Zulieferern und um den anderen respektvollen Umgang mit der Natur.

Das Prinzip des „Tischdeckens" für die Pflanzen funktioniere nicht immer, daher habe man ein höheres Preisniveau, das die Kunden akzeptieren. „Es funktioniert, weil die Verbraucher kritischer geworden sind, aber es wird eine Nische bleiben, wenn sich nicht die politischen Rahmenbedingungen ändern", stellt Colshorn fest. Umweltleistungen müssten honoriert werden, sagt er, denn die Gesellschaft habe einen Nutzen davon. Andere Steuersätze, andere Kreditkonditionen, Berücksichtigung bei öffentlichen Aufträgen, das seien ein paar der Bestrebungen, die Felber für Betriebe, die nach der Gemeinwohlökonomie arbeiten, einfordert.

Wir kommen noch einmal auf die Beschränkung „regional, saisonal, biologisch" zurück und Harro Colshorn betont: „Verzicht predige ich nicht", es müsse ein Bedürfnis sein, sich zu beschränken und gesund zu ernähren. Hingegen sei er sehr anspruchsvoll, was Qualität der Produkte, Beziehung zu Menschen, was Luft, Wasser, Umgebung anbelange.

MZ

www.bioland-gaertnerei-am-hainerbach.de

Hannelore Kraus
• Verhinderungspflege
• Begleitung an Demenz erkrankter Menschen
mobil: 0170 7960095 • hanne.kraus@web.de
www.hanne-kraus.de

WINTERZAUBER
am Tegernsee ...
Leeberghof
RESTAURANT · BAR · HOTEL
Ellingerstraße 10 · 83684 Tegernsee · Telefon 08022 18809-0 · Fax 08022 18809-99 · www.leeberghof.de
Mittagessen 12 bis 14 Uhr · Abendessen 18 bis 22 Uhr · Brotzeiten & hausgemachte Kuchen · SASSA BAR 16 bis 1 Uhr · Montag Ruhetag

DIE GANZE NACHT GEZOCKT

Wie Jugendliche und Kinder mit den neuen Medien umgehen

Sollen Kinder und Jugendliche weniger oder mehr mit den neuen Medien vertraut sein? Verfolgt man die öffentliche Diskussion, dann warnen die einen vor zu viel Umgang mit Smartphone, Tablet und Co, und fordern die anderen noch mehr Einsatz der Geräte im Unterricht, damit die Schüler fit werden für die Zukunft.

Vor einiger Zeit las man in einem Beitrag der FAZ, dass eine sinnvolle Digitalisierung das Lernen der Schüler fördere, der Alltag aber anders aussehe, nämlich dass gängige Praxis in der Schule ausschließlich das „Googeln", also Internetrecherche, und PowerPoint Präsentationen seien, die gähnende Langeweile erzeugen. Zudem hätten Lehrkräfte Berührungsängste mit den neuen Medien. Der Autor, ein ehemaliger Gymnasiallehrer, plädiert eindringlich dafür, eine Pädagogik der Beherrschung und nicht der Unterwerfung unter die neuen Medien zu entwickeln. Dazu gehöre das selbständige Programmieren ebenso wie das Thema „Netzkultur", damit Jugendliche die Chancen und Risiken der digitalen Welt begreifen. Die ethischen Herausforderungen der neuen Medien beschäftigen die Schule ebenso wie Eltern und die ganze Gesellschaft.

Kinder und Jugendliche sind genial im Daddeln, sie beherrschen den Umgang mit der Benutzeroberfläche und verblüffen die ältere Generation mit ihrer Fingerfertigkeit. Das war es aber auch schon. Sie beschäftigen sich weder mit der dahinterliegenden Technik, noch mit den Problemen des Internets. Und so kommt es immer wieder zu Cybermobbing oder Sexing, wie das Weitergeben intimer Details genannt wird, womit schon so mancher Jugendliche in den Selbstmord getrieben wurde.

So weit muss es nicht kommen, schon die bloße permanente Nutzung des Smartphones oder Tablets birgt Risiken. Einerseits laufen Kinder und Jugendliche nur noch mit nach unten auf ihr Mobiltelefon gerichteten Blick durch die Welt, laufen Gefahr, überfahren zu werden und nehmen ihre Umwelt nicht mehr wahr. Zum anderen sind Anbieter wie WhatsApp als Klassen- oder Freundeschats sehr beliebt, aber durch die Übernahme des Kurzmitteilungsdienstes WhatsApp durch Facebook wird der Nutzer immer transparenter. Kinder und Jugendliche müssen auf diese Gefahr hingewiesen werden, so praktisch auch die Chats sind.

Und noch eine Gefahr lauert, von der viele Eltern nichts wissen. Der elfjährige Paul (Name von der Redaktion geändert) berichtet, dass er wisse, dass seine Freunde des nachts, wenn die Eltern schlafen, heimlich ihr unter der Bettdecke verstecktes Tablet einschalten und die ganze Nacht zocken. Spielsucht, früher am Roulettetisch bekannt, heute per Internet gang und gäbe. Wenn also die Kinder früh verschlafen zum Frühstück auftauchen, sollte man als Eltern wach werden. Paul meint, er spiele auch gern im Internet, aber am liebsten mit Freunden oder der Mama. Das scheint der Idealfall zu sein, nichts verbieten, sondern selbst mitmachen und damit steuern und beobachten, was der Nachwuchs mit den neuen Medien anstellt. Verantwortung übernehmen anstatt die Augen verschließen. Und abends, so rät Ernst Friedrich Völker, Leiter der Offenen Ganztagesschule in Miesbach, werden die Geräte eingesammelt und in eine Kiste verpackt, genauso wie er es mit den Mobiltelefonen seiner Schülerinnen und Schüler macht. Und noch eins: Eltern müssten, was den Gebrauch des Smartphones anbelangt, ein Vorbild sein. Aber das Gegenteil ist der Fall, wenn man Paare in Restaurants beobachtet. Völker empfiehlt Eltern, sich Rat zu holen, jawohl aus dem Internet!

MZ

www.klicksafe.de

WAS SIND EURE TRÄUME?

Die Tanzfiliale Holzkirchen

Julia findet die Gruppe und die Aufführungen toll, auch dass sie sich für die Vorstellung selbst etwas ausdenken durften, Anna liebt das Sportliche, Clara findet ihre Haltung jetzt viel besser als früher und Bianca hat bessere Laune, wenn sie nach der Stunde nach Hause kommt. Die 12-jährigen Mädchen sitzen im Kreis um Stephanie Groß, die seit 13 Jahren in Holzkirchen die „Tanzfiliale" betreibt und dann fallen sie ihr spontan um den Hals und sagen: „Und wir alle haben Stephanie so lieb."

Die Tanzlehrerin sieht im Tanz Bewegung und Schwung, sowie eine Art der nonverbalen Kommunikation, bei der ihre Schülerinnen durch klare Bewegungen das ausdrücken, was sie wollen. Sie sagt: „Sie lernen sich selber zu beherrschen, das unterstützt ihr Selbstbewusstsein." Dazu aber kommt die freie Improvisation. „Sie sollen Bewegungen erforschen und analysieren." Daraus könnten sie Neues kreieren. Wichtig ist ihr auch, dass die Tänzerinnen den anderen zuschauen und lernen, freundlich und konstruktiv zu kritisieren. Für die Auftritte gibt Stephanie Groß eine Choreografie vor, die die Tänzerinnen verändern und sich Neues dazu ausdenken dürfen.

Wie das praktisch funktioniert, zeigten sie bei ihrer Vorstellung im Kultur im Oberbräu unter dem Thema „Nachher fängt die Zukunft an". Entstanden war das Thema aus Gesprächen über die Vorstellungen der Kinder über die Zukunft. Von Aliens war da die Rede und von Schutzanzügen wegen der zu erwartenden Hitze aufgrund des Klimawandels. So habe sie die Frage lieber anders formuliert: Was sind eure Träume von der Zukunft und was macht das Leben lebenswert?

Die Antworten setzten die 4- bis 16-jährigen Tanzschülerinnen unter Anleitung mit ihren eigenen Ideen um. Da gab es Eisbären auf langsam schmelzenden Eisschollen, denen Prinzessinnen Eis bringen ebenso wie Roboter, die die Hausarbeit verrichten, da gab es Blumen, Tiere, Menschen, die miteinander kommunizieren.

Das Ganze wurde eingerahmt von einer Konferenz, bei der wichtige Fragen der Menschheit diskutiert wurden.

Stephanie Groß betont: „Viele der Tanzbewegungen haben die Schülerinnen selbst kreiert."

Um diese Kreativität zu wecken, hat sich die Tanzlehrerin sehr unterschiedliche, altersgerechte Übungen ausgedacht. Ich darf bei den 6-Jährigen zuschauen. Da kommen Tiere zu Gast, die nachgeahmt werden, Spatzen, Spinnen, Regenwürmer. Und dann erinnern sie sich noch einmal an die Eisbären. Stephanie verteilt „Eisschollen", Pappdeckel, auf denen die Kinder selbständig die Bewegungen der Tiere imitieren: Fische fangen, paddeln, sich gegenseitig kraulen, auf zwei Beine erheben, ins Wasser fallen. Toll sei es gewesen, wie die Leute geklatscht hätten, sagt Anna und strahlt. Während die Kleinen stolz im Tutu ihre Übungen machen, kommen die 10-jährigen Mädchen in flotten Leggings daher. Sie haben bei der Aufführung Tiere dargestellt. Erja erzählt: „Wir haben für jedes Tier bestimmte Bewegungen ausgedacht und sie dann mit den anderen Tieren zusammengetan."

Aber jetzt wird wieder getanzt. Zuerst liegen die Mädchen am Boden, machen Drehungen, Wendungen, Beugen, dann geht es ans Springen, quer durch den Raum, dann wird eine neue Bewegungsabfolge einstudiert. „Strecken, Bein hoch, klapp ab und umfallen und drehen." Sehr elegant sieht das bei einigen schon aus und Stephanie Groß sagt: „Wenn es eine verstanden hat, bringt sie es den anderen mit ihren Worten bei." Und sie strahlt, während sie sagt: „Tanzen macht glücklich."

MZ

www.tanzfiliale.de

WOHIN FÜHRT DER WEG?

Die junge Sängerin Anahita

Mit ihren erst 19 Jahren hat Anahita Mosafer-Haghi schon Einiges gesehen. Geboren in Starnberg ist sie, die junge Deutsche mit iranischen Wurzeln, bereits mehrmals innerhalb Deutschlands umgezogen, bevor sie 2014 mit ihrer Familie nach Bad Tölz kam. Hier besucht Anahita die Fachoberschule mit dem Ziel, die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Denn danach will sie in Berlin im „British and Irish Institute of Modern Music" (BIMM) so richtig durchstarten.

„Ich habe mir das Institut selbst ausgesucht und war auch schon da", berichtet sie begeistert. Dort möchte sie nach bestandener Aufnahmeprüfung ihre dreijährige Ausbildung im Studiengang Gesang beginnen.

Aber der Reihe nach.

Der Erfolg für die junge Sängerin bei „Jugend musiziert 2016" in der Kategorie „Pop Gesang" kam schnell, aber nicht unerwartet. Seit knapp zwei Jahren erhält Anahita Gesangsunterricht in Reichersbeuern. Wie ihre Lehrerin Natalia Panina-Rummel erzählt, war ihr außergewöhnlicher Sopran schon gut entwickelt. „Da musste ich sie nur begleiten und Hilfen anbieten." Rasch war klar, wohin die Richtung gehen sollte, nämlich in den Bereich Soul und Pop. Und so wurde seit November 2015 für den Wettbewerb geprobt. Bereits bei ihrem ersten Auftritt im Februar 2016 errang die junge Sängerin den 1. Platz regional in ihrer Kategorie. Auch beim Wettbewerb Bayern im März dieses Jahres gelang ihr ein sensationeller 1. Platz. Was lag da näher, als auch beim Bundeswettbewerb in Kassel an den Start zu gehen? Und wieder war der Auftritt mit einem Preis gekrönt: diesmal erreichte Anahita den 2. Platz.

Was sind die weiteren Pläne?

„Im Februar 2017 steht der nächste Wettbewerb an. Hier werde ich auch drei Opernarien darbieten und einen Popsong." Gespannt ist sie, welche Arien ihre Lehrerin für sie auswählen und mit ihr einüben wird. Denn mit dem Klassikbereich hat sie sich bislang noch wenig beschäftigt.

Täglich fünf bis sechs Stunden übt die junge Sängerin intensiv zuhause. Am liebsten würde sie den ganzen Tag nur singen. Und wer weiß – vielleicht kann sie ja ihrem Idol Beyoncé nacheifern und die Karrierestufen bis nach oben erklimmen?

Aber dazu braucht es die solide Ausbildung. Da ist sich Anahita mit ihrer Lehrerin einig. Stimmbildung, Musiktheorie, Songwriting, Bühnenperformance, Auftritte bei Festivals sind einige wichtige Lernbereiche im Berliner Institut. Schön, wenn sie dann mit einem Video- und CD-Projekt den Abschluss in der Tasche haben wird, als Solosängerin, vielleicht mit eigener Band.

Wer ihren klaren, ausdrucksstarken Sopran bei ihrem Vortrag in Bad Tölz gehört hat und die Bühnenpräsenz der jungen Künstlerin verfolgen konnte, wartet beruhigt auf Anahitas sängerischen Durchbruch. „Free" von H. Reinhardt und „Thank You" (L. Lewis) waren dort ihre Songs. Darüber hinaus komponierte und textete sie ein eigenes Lied. Sie habe sich Gedanken über die Welt gemacht, erzählt sie und was man besser machen könne, damit es keine Kriege mehr gibt und die Flüchtlinge in ihrer Heimat bleiben können. Diese Gedanken verwob sie zu einem Text, den sie in Englisch und in Persisch singt. Ein berührendes Lied, von einer außergewöhnlichen Stimme gesungen. „Singen gibt mir das Gefühl zu fliegen", sagt sie.

Monika Heppt

IN KUNST DEN EIGENEN AUSDRUCK FINDEN

Muriel Breu

Gerade mal 20 Jahre alt ist Muriel Breu aus Gmund und hat schon erstaunliche Resonanz auf ihre künstlerischen Werke. Nicht von ungefähr natürlich. Ihre Bilder beeindrucken. Vor ein paar Jahren hat sie herausgefunden, dass ihr das Malen wirklich liegt, nicht nur ein bisschen. Sondern so, dass sie weiß, das Malen wird sie durch ihr Leben begleiten, vielleicht auch beruflich. Sie ist bescheiden, deswegen möchte sie sich nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen, wenn sie in die Zukunft schaut. Aber der Betrachter der Bilder kann es sehen. Darin steckt eine große Begabung und eine Leidenschaft. Ausgelöst wurde sie durch einen Schulwechsel, bei dem sie sich intensiv auf eine Kunstprüfung vorbereiten musste. Und der Schulwechsel wurde ausgelöst durch einen Unfall, durch Reha, durch einen langwierigen Genesungsprozess. Man könnte sagen, der Unfall hat Muriel Breu verändert, hat sie schneller reif und erwachsener werden, hat sie tiefgründiger über das Leben nachdenken lassen. Der Schulwechsel war vielleicht die Portion Glück im Unglück.

Seither malt Muriel. Sie malt in Öl. Beeindruckende Ölbilder sind es, sie strahlen eine große Lebendigkeit aus. Hier, der Ohrring, sagt sie, das ist der hellste Punkt des Bildes. Da muss man beginnen. Der muss herausgestellt, um ihn muss alles herum ausgearbeitet werden. In der Ölmalerei findet sie ihren Ausdruck. Aber auch in der Fotografie. Das Foto-Gen hat sie von ihrem Großvater geerbt. Der war im zweiten Weltkrieg Kriegsberichterstatter. Als er starb, war Muriel noch klein, und sie bedauert heute, dass sie mit ihm nicht darüber sprechen konnte. Auch über seine Kameras hätte sie gern mit ihm gesprochen. Die analoge Fotografie fasziniert sie und man merkt, dass die Hinterlassenschaft des Großvaters bei ihr in guten Händen ist. Mit einer Kamera kann man Menschen beobachten, auch unkompliziert auf Reisen.

Dabei verweilt sie nicht in der Nostalgie der Analogfotografie. Das Fotografieren mit dem Mobiltelefon birgt auch immense Möglichkeiten. Hebt man eine Kamera ans Auge, unterbrechen die meisten sofort ihre natürlichen Bewegungen, dann ist das Bild futsch. Muriel beobachtet gern. Sie kann stundenlang durch die Stadt gehen und Menschen ansehen. Wenn sie mit dem Mobiltelefon fotografiert, dann nicht mit dem Gerät vorm Auge. Sie fotografiert quasi aus der Hüfte, wartet, beobachtet so lange, bis die Bewegungen des Gegenübers richtig sind, natürlich, gelassen. Meist sind es Freunde, die sie so festhält, in unbeobachteten Momenten. Aber das Mobiltelefon kann noch mehr. Man kann damit auch zeichnen, bearbeiten, verfremden und die Bilder danach auf Leinwand ausdrucken, großformatig. Auch das ist eine Methode, an der sie sich ausprobiert. Wenn Muriel Breu spricht, merkt man, wie sehr sie wertschätzt, dass sie hier aufwächst, in dieser schönen Landschaft. Sie fühlt sich daheim und geborgen in der Natur. Und doch ist es nicht die Natur, es sind die Menschen, die sie auf ihren Fotografien und den erstaunlich reifen Ölbildern festhält. Die Natur um sie herum hat sie so sehr verinnerlicht, dass in ihren Arbeiten nun die Menschen an der Reihe sind. Zuerst zeichnet sie mit Kohle, danach kommen Pinsel und Farbe. In der in Gmund lebenden Künstlerin Ekaterina Zacharova hat sie ein Vorbild, eine Freundin und Mentorin gefunden. Auch dieses große Glück wertschätzt sie. Und dass sie ihre Bilder in der Tegernseer Kunstausstellung und bei der Gmundart zeigen kann. Und das ist sicher erst der Anfang.

Ines Wagner

„WIR MÜSSEN SELBER WAS TUN“

Wie interessiert man Jugendliche für Kultur? Wie bringt man sie dazu, Veranstaltungen in der Region zu besuchen? Und wofür interessieren sie sich eigentlich? Das wollten wir (KB) in einem Gespräch mit einem Veranstalter, Hugo Eder von der Kleinkunstbühne Waakirchen (HE) und zwei Jugendlichen, Ursula Dillig aus Holzkirchen (UD) und Emil Ahlhelm aus Valley (EA) klären.

KB: Alle Veranstalter beklagen, dass das Durchschnittsalter der Besucher bei 60 Jahren liegt. Viele Jugendliche aber sind selbst Kulturschaffende, spielen Theater, machen Filme oder Musik. Warum sieht man sie trotzdem nicht bei Veranstaltungen?

HE: Ich verstehe nicht, dass Jugendliche unseren Veranstaltungen fernbleiben. Selbst wenn wir Freikarten ausgeben, sie kommen nie wieder. Liegt es am Geld? Ist Fernsehen interessanter? Oder liegt es an den Veranstaltungsorten?

UD: Jugendliche denken, da gehen nur Alte hin, das ist uncool, da werden nur die Probleme der Alten und nicht der Jungen behandelt.

EA: Zum einen herrscht ein allgemeines kulturelles Desinteresse, weil das Vorurteil der Langeweile da ist. Zum anderen wird im Internet alles geboten, was du willst, dann kosten Veranstaltungen Geld und dann: Wie komme ich nach Waakirchen? Wenn ich ins Theater gehe, dann in München.

HE: Wenn ich will, komme ich überall hin, zum Seefest gehen auch die Jugendlichen.

UD: Die Konkurrenz ist halt groß und die Jugend zieht es mehr in Clubs, wo es ein Gemeinschaftsgefühl gibt. Aber meine Freunde sind schon in „Der eingebildete Kranke“ (Ursula Dillig spielt im Foolstheater Holzkirchen im Molière-Stück die Angélique) gekommen, obwohl es 400 Jahre alt ist. Und sie waren begeistert, man muss die alten Stücke aufpolieren.

KB: Was müssen Veranstalter tun, dass Ihr aufmerksam werdet?

EA: Wenn ich von zwei Leuten höre, das ist geil, dann gehe ich rein. Oder wenn es in den Medien angepriesen wird. Das ist ganz wichtig, alle Medien im Internet nutzen: Facebook, YouTube, usw.

HE: Wollt Ihr denn Kultur?

EA: Ja, aber ich bin zufrieden mit dem, was in München geboten wird. Hier im Landkreis gehe ich nur mit, wenn die Eltern oder Großeltern gehen oder wenn ich einen Bezug habe, also zum Foolstheater (Emil Ahlhelm spielte dort selbst) oder bei Kunstdünger (Mutter Christiane Ahlhelm und Vater TOBEL).

UD: Wenn dich die Eltern nicht mitnehmen, woher soll dann das Interesse kommen? Mit der Schule geht man maximal einmal im Jahr ins Theater. Da müsste viel mehr gemacht werden.

HE: Aber es gibt noch viel mehr außer Theater im Landkreis: Spricht Euch nichts an? Konzerte, Ausstellungen, Kleinkunst.

EA: Nur wenn ich die Namen kenne wird es interessant, z.B. Hagen Rether, aber hingegangen bin ich dann doch nicht.

HE: Bei unseren Kulturtagen hatten wir den Gitarristen Nick Woodland, den sogar die Stones haben

wollten. Da waren an der Theke in der Turnhalle junge Leute zum Ausschenken, die haben gesagt, der Typ ist toll, aber wir wären nie allein hingegangen. Man muss doch die Künstler kennenlernen.

KB: Welche Art von Kultur wünscht Ihr Euch denn? Braucht es neue Formate wie Poetry Slam?

UD: Vielleicht will die Jugend nur unterhalten werden.

EA: Neue Formate sind eine Möglichkeit, aber ich würde auf dem Land auch nicht in Poetry Slam gehen. In München läuft es viel besser. Ich war in den Kammerspielen in einem Stück, das hat acht Stunden gedauert und war supergeil.

KB: Und wie hast Du davon erfahren?

EA: Über Außenwerbung, Plakate und Mundpropaganda, das ist das beste.

HE: Außenwerbung kostet viel Geld, wir machen Visitenkarten und Postkarten mit unserem Programm. Aber wie erreiche ich Euch noch?

UD: Definitiv über die Schule, und es soll Spaß machen und unsere Probleme ansprechen. Und über die Freunde, allein geht man nicht hin.

KB: Und über die Eltern?

EA: In unserer Familie ist Kultur an der Tagesordnung, ich bin damit groß geworden und habe trotzdem keinen Bock auf Ausstellungen. Und dann denkt man, hier draußen ist es provinziell.

HE: Es gibt so viele tolle junge Künstler, denen wir ein Podium bieten wollen. Und jeder muss sich hocharbeiten bis er berühmt ist. Jedenfalls weiß ich jetzt, Ihr seid über Mundpropaganda der Freunde, Schule, Eltern und soziale Netzwerke, sowie Außenwerbung erreichbar.

KB: Aber dann kommt noch das Problem des Überangebotes, oder?

EA: Ja, du kannst am Wochenende zehn Sachen machen und dann machst du gar nichts.

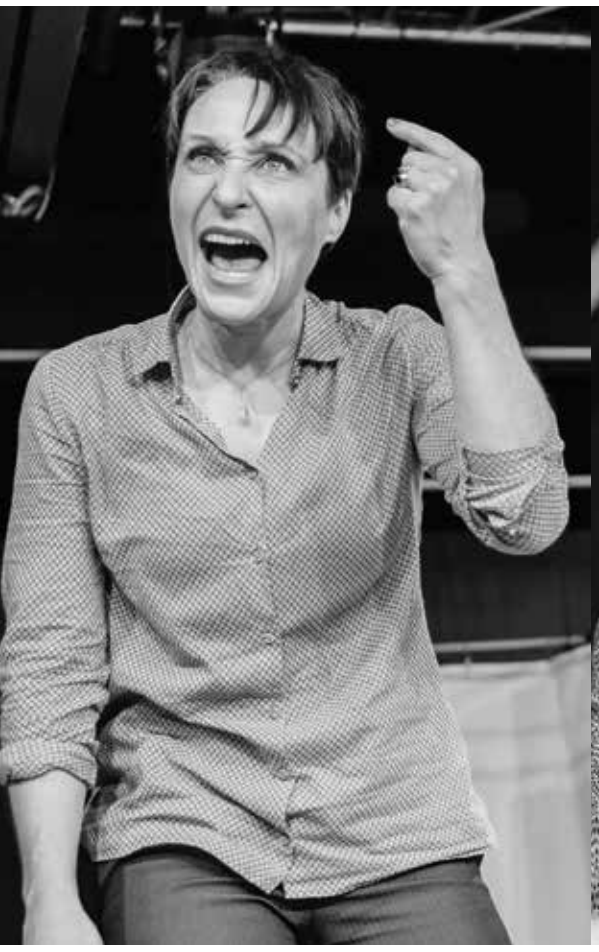
HE: Es braucht also einen Schubs? Es liegt doch an jedem selbst.

EA: Wir müssen uns einbringen, müssen selber was tun.

Das Gespräch führte Monika Ziegler.

„MEIN LUXUS IST MEINE FREIHEIT.“

Schauspielerin und Regisseurin Lydia Starkulla



Ihre Inszenierungen im Holzkirchner Foolstheater sind immer gelungen, immer etwas Besonderes, ihre Bühnenpräsenz ist sprichwörtlich und ihre Textsicherheit und ihr Wissen verblüffen, wenn sie allein als Fräulein Brehm eine ganze Vorstellung gestaltet, einmal den Wolf, einmal den Luchs, die Wildkatze, die wilde Biene und schon bereitet sie den Regenwurm und weitere Tiere vor.

Fräulein Brehm, die von Barbara Gasteiger erfundene Figur, hat deutschlandweit eingeschlagen, eine tolle Idee, Kindern und Erwachsenen die Tierwelt per Theater nahe zu bringen. Allein 2015 stand Lydia Starkulla 75mal damit auf der Bühne, in Berlin ebenso wie in Ostfriesland oder in Freiburg. „Ein tolles Konzept“, findet sie, „du brauchst nur eine Leinwand und Verdunkelung, kannst es überall machen.“

Aber nach ihren Touren durch Deutschland kommt sie gern wieder nach Holzkirchen, hier wuchs sie auf und hierher holte sie Kulturmanagerin Ingrid Huber nach dem Studium und Engagements in Berlin zurück. „Wo kriegt man die Möglichkeit, so frei Kultur zu machen wie hier“, sagt sie, überall werde Kultur beschnitten. Und so fühlt sie sich derzeit am richtigen Ort.

Es seien die vielen bunten Einzelaktivitäten, die den Reichtum ihrer Arbeit ausmachten. Wenn sie spiele, schöpfe sie Kraft für die Regie und umgekehrt.

Fräulein Brehm ist nun bei weitem nicht das einzige, was Lydia Starkulla auf die Bühne bringt. Mit ihrem *ensemble peripher* hat sie ein professionelles Schauspielerinnentrio gegründet, das spannende Produktionen zeigt. Insbesondere die Literaturadaptionen um die Frauen des Herrn Goethe oder die Schwestern Brontë begeisterten das Holzkirchner Publikum, aber auch das aktionsreiche Stück „Bin nebenan“ war ein großer Erfolg für das Ensemble.

Als Schauspielerin ist Lydia Starkulla aber auch bei anderen Projekten beteiligt, so spielt sie gemeinsam mit Christiane Ahlhelm von Kunstdünger e.V. in dem zauberhaften Stück „Die Prinzessin kommt um vier“. Immer ist sie als Schauspielerin von starker Suggestion, keine Sekunde ist es langweilig, ihr zuzuschauen, sie lotet die Figuren gründlichst aus und präsentiert sie voller Kraft und Professionalität.

Dies zeichnet auch die Regiearbeit der Holzkirchnerin aus, wobei sie unterscheidet, ob sie mit Laien oder mit ausgebildeten Schauspielern arbeitet. Bei letzteren will sie funktionierendes Handwerk haben, ohne lang diskutieren zu müssen. „Wenn ich Wut haben will, muss Wut kommen“, erklärt sie knapp.

Bei Laien indes, wie es beim Holzkirchner Komödchen der Fall ist, mit dem sie mit der „Spanischen Fliege“ die fünfte Produktion erfolgreich auf die Bühne brachte oder beim Foolsensemble, mit dem sie mit „Pygmalion“ und „Der eingebildete Kranke“ sowie Michael Endes „Wunschpunsch“ immer für ausverkaufte Vorstellungen sorgte, geht sie anders vor.

„Dort rufe ich ab, hier helfe ich“, erklärt sie ihr Prinzip. Sie müsse bei der Besetzung darauf achten, wem sie was zutrauen könne. „Ich habe die Verantwortung dafür, dass sich niemand blamiert“, meint sie. Ehrlich sein, ohne zu verletzen, das sei hier für sie wesentlich. Und so wähle sie auch die Stücke aus. „Botho Strauß sollen sie in den Kammerspielen machen, das würde die Grenzen eines Laientheaters sprengen.“

Inzwischen gehört Lydia Starkulla schon fast zum Inventar im KULTUR im Oberbräu, denn man sieht sie auch am Technikpult. „Das macht Spaß, oft mache ich meine eigenen Produktionen und schlage so zwei Fliegen mit einer Klappe, ich bin bei jeder Aufführung dabei und werde dafür auch noch bezahlt.“

Und so resümiert die vielseitige Künstlerin: „Mein Luxus ist meine Freiheit.“

MZ

Die Premiere von „Zwei wie wir“
vom *ensemble peripher* ist am 03.12.16
im KULTUR im Oberbräu.

„Der Wunschpunsch“
ist am 16./17./26./29./31.12.2016
im KULTUR im Oberbräu Holzkirchen
und am 28.12.2016 in Miesbach
im Waitzinger Keller zu sehen.

„Frl. Brehm: Der Wolf“ am 17.3.2017
im Waitzinger Keller Miesbach,
am 30.11.2016 im
KULTUR im Oberbräu Holzkirchen,
dort auch am 8.1.2017 „Der Regenwurm“
und am 19.3. 2017 „Die wilden Bienen“.

www.kultur-im-oberbraeu.de
www.theater-kunstduenger.de
www.waitzinger-keller.de

20 Jahre Kultur im Waitzinger Keller · Feiern Sie mit uns!

Für Musikliebhaber

Für Kabarettfans

Für Kinder

Kultur für jeden Geschmack!

08025 7000-0 · www.waitzinger-keller.de

WAITZINGER KELLER
KULTURZENTRUM MIESBACH

DIE MAMA VOM FILM

Andrea Hailer

Wir werden von einem Schwein empfangen. Es heißt Eberhofer, ist ein Göttinger Minipig und sehr zutraulich. Zudem bevölkern Thüringer Waldziegen, Gänse, Hühner, Schafe und Hunde den Hof von Andrea Hailer in Berbling. Sie sagt: „Die Tiere brauche ich, sie zwingen dich dazu, dass du dich um sie kümmerst, und denen ist es egal, ob hier bekannte Schauspieler aufkreuzen." Wir treffen die umtriebige Marketing-Fachfrau mitten in der Vorbereitung der großen Kinotour für „Schweinskopf al dente" in Bayern. Als „Mama vom Film" wird sie gern bezeichnet, als Herz und Hirn der Kinobetreuung, denn Kino, das ist die Leidenschaft der Tochter von Hans Triebel, Wirt der Gotzinger Trommel. Und ebenso wie der leidenschaftliche Verfechter der bairischen Sprache ist Andrea Hailer direkt, offen und ehrlich, „was nicht immer für alle angenehm ist".

Der Eberhofer aus Rita Falks Bestsellern gefällt ihr, der coole unkonventionelle Provinzpolizist, denn auch er ist direkt und ehrlich, ein bisschen schräg und humorvoll. Und er ist immer bei ihr, unter dem Schreibtisch, in Form des Schweins.

Andrea Hailer brennt für das Kino und so arbeitet sie nicht nur für die großen Filmgesellschaften als Marketingfachfrau, sondern hat vor acht Jahren „Soulkino" gegründet. Das ist ein Netzwerk besonderer Kinos, die sich gegenseitig unterstützen und austauschen. „Ich habe große Achtung vor den Kinobetreibern, die Menschen für eineinhalb Stunden verzaubern", sagt sie. Dazu gehöre viel Durchhaltevermögen und Selbstlosigkeit. Zehn Kinos gehören inzwischen zu der Vereinigung, die in Deutschland einmalig und komplett ohne Förderung tätig ist.

Andrea Hailer nutzt hier ihr Wissen aus ihrer zwanzigjährigen Tätigkeit in der Werbung, sie macht für ihre Kinos Pressearbeit, kümmert sich um Anzeigen, Flyer, Onlinebanner, Firmenkooperationen, Facebookseiten und alles andere was dazu gehört, um erfolgreich zu sein. „Ein einziges Kino könnte sich das nicht leisten", sagt sie, aber im Verbund habe man genug Power.

Seit März 2016 ist Andrea Hailer Vorsitzende des Kulturforums Rosenheim, dem Dachverband der Kulturschaffenden im Raum Rosenheim. Die Mitglieder setzen sich aus Einzelpersonen und Institutionen und Vereinen zusammen. Ziel ist es, das Kulturleben der Region zu fördern und zu vernetzen. Dazu bietet das Kulturforum Vergünstigungen und Seminare für die Mitglieder an. „Wir vernetzen die Kultur mit Politik und Wirtschaft", erklärt uns Andrea Hailer, Landrat und Oberbürgermeisterin würden ihre Arbeit öffentlich beim alljährlichen Neujahrsempfang loben.

Mit "Kultur für alle" schuf das Kulturforum die Möglichkeit, auch einkommensschwachen Bürgern den Besuch von Kulturveranstaltungen zu ermöglichen. „Die Veranstalter bekommen ihr Geld und wir holen es uns von der Sparkassenstiftung", erklärt die Vorsitzende das Prinzip der Freikarten.

Kaum zu glauben, dass Andrea Hailer bei diesem Arbeitspensum auch noch Mitglied des Berghof-Filmfestival ist, einem Kreis, aus dem viele Filmschaffende entsprungen sind. „Ich bin in Agatharied und Geitau aufgewachsen", erklärt sie, und das Bergfilmfestival sei aus Menschen entstanden, die als Kinder auf dem Berghof waren. Ums Geschäft gehe es hier nicht, sondern um „die alten Zeiten" und um das Publikum.

Und das ist nicht alles, denn die Ideen sprudeln nur so aus der studierten Multimediaproduzentin heraus. Vor sieben Jahren gründete sie die *Kulinarischen Filmtage Bad Feilnbach*, die mit dem

Bayerischen Innovationspreis geehrt wurden. Am besten allerdings, so sagt sie, beschreibe sie in ihrem Wesen das „Almrausch-Projekt", bei dem Veranstaltungen am Berg rund um Bad Feilnbach stattfinden. Das ist immer noch nicht alles, was Andrea Hailer macht, prinzipiell gelte: „Wenn jemand sagt, das geht nicht, komme ich ins Spiel." Und bei ihr muss es gehen, denn gerade hat sich die Ziege einen Fuß gebrochen, Heu muss geholt werden und die Facebookseite von Schwein Eberhofer muss auch gepflegt werden.

MZ

www.soulkino.de

Die Fotos auf den Seiten 9- bis 13 zeigen Ausschnitte aus den Werken von Lisa Mayerhofer und Tutti Gogolin, die bei „ARTcycling" (siehe Seite 14) zu sehen sein werden.

VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

November 2016

04.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?, Premiere. Die Holzkirchner Theatergruppe feiert ihr 25–jähriges Jubiläum mit einer Beziehungskomödie.

04.11. Otterfing, Schulaula 20.00 Uhr
Münchner Mundharmonikaorchester
Eberhard Dürr (Otterfing) mit dem Orchester „Die Münchner MundharMoniker", seiner Combo „RaTaTui" und weiteren Freunden.

04.11. Bayrischzell, Tannerhof 20.30 Uhr
Someday Jacob aus Bremen, „It might take a while", Zuckerl zum Jahresausklang der Hofkultur

05.11. Otterfing, Schulaula 14.00 und 15.30 Uhr
Dr. Döblingers Kasperltheater „Kasperl und die große Freiheit"

05.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 u. 20.00 Uhr
Martina Couturier & Heiki Ikkola, Ente, Tod und Tulpe. Die mehrfach ausgezeichnete Theaterproduktion aus Berlin kommt nach Holzkirchen.

05.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Stefan Kröll, „Projekt Minga"
In seinem Programm wagt sich Stefan Kröll in die Untiefen der Bayerischen Landeshauptstadt.

05.11. Otterfing, Schulaula 20.00 Uhr
Michi Marchner, Musikkabarett
Dichter, Denker, Wortverrenker

05.11. Miesbach, Bräuwirt 20.00 Uhr
Junge Bühne Miesbach, „In geheimer Mission"

05.11. Weyarn, WeyHalla 20.00 Uhr
DJ Chuck Herrmann´s „Karibische Tanznacht"
Musik aus Lateinamerika

05.11. Weyarn, WeyHalla 20.30 Uhr
Christian Schwarzbach Band. Der Saiten – Zauberer aus München ist einer von Deutschlands angefragtesten Live- und Studio Musikern.

06.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 11.00 Uhr
Martina Couturier & Heiki Ikkola, Ente, Tod und Tulpe. Die mehrfach ausgezeichnete Theaterproduktion aus Berlin kommt nach Holzkirchen.

07.11 Großhartpenning, Hahnhof, 19.30 Uhr
Warngauer Str. 7, **Laudato Si – Der Papst und seine Enzyklika: Ein Gespräch mit Georg Hahn, Biobauer**. Referent: Christof Langer

10.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Mathias Tretter, Selfie. Der preisgekrönte Kabarettist beleuchtet die schamlose Selbstinszenierung.

10.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
Premiere, „Brudermord"
Autor und Regisseur: Marcus Everding

10.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Mountain Lake Vista, Konzert mit CD-Präsentation. Ein paar Fernweh-Fantasien, ein paar abgefahrene Träume – wer hat sie nicht?

11.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Multivision Pascal Violo, Cuba: Rythmus, Rum & Revolution. In Pascal Violos Bildern und Geschichten spürt man den Rhythmus eines Landes.

12.11. Tegernsee, Museum Tegernseer Tal 15.00 Uhr
Julia Hager „Der bedrohte Ozean", Horst Barnikel „Der Tegernsee – Gewässerschutz im Wandel der Zeit"

12.11. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.30 Uhr
Podium für junge Solisten, Bayerisches Landesjugendorchester, Abschlusskonzert des Kammermusikkurses, Bläser- und Streicherensembles

12.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Team Theater, Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

12.11. Miesbach, Bräuwirt 20.00 Uhr
Junge Bühne Miesbach, „In geheimer Mission"

12.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Odeon Tanzorchester, Ballroom Night
Die Ballnacht für Jung und Alt, für Singles und Paare

12.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor u. Regisseur: Marcus Everding

12.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Die Cuba Boarischen, Servus Cuba

13.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 11.00 Uhr
Marie-Monique Robin, Wachstum, was nun? Film-Matinee der Reihe „Anders wachsen"

13.11. Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum 11.30 Uhr
Matinee, „Rudolf Schlichter – ein Erzähler mit dem Zeichenstift", Vortrag von Dr. Dirk Heißerer, Literaturwissenschaftler

13.11. Valley, Zollinger Halle 15.00 Uhr
Orgelkonzert. Der bekannte junge Orgelvirtuose Johannes Berger bespielt die Koulen-Orgel und die Gößweinsteiner Orgel.

13.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 18.00 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

13.11. Miesbach, Bräuwirt 20.00 Uhr
Junge Bühne Miesbach, „In geheimer Mission"

13.11. Tegernsee, Kath. Pfarrzentrum Quirinal 19.30 Uhr
44. Tegernseer Woche, In Memoriam Dr. Michael Heim

13.11. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Post 19.30 Uhr
Bernard Jakoby, „Leben nach dem Tod"
Deutschlands bekanntester Sterbeforscher referiert

13.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

14.11. Spielbank Bad Wiessee 19.00 Uhr
Matthias Drösler „Was haben Moore mit dem Klimawandel zu tun?", Robert Darga „Korallen auf Bergeshöhen – Wie ist das zu verstehen?"

15.11. Schloss Ringberg 13.30 Uhr
Hans Fricke „Ozean, Meere, Seen – ein Forscherleben unter Wasser"
Voranmeldung unbedingt erforderlich bei der Tourist-Information Tegernsee!
Tel. 08022 9273860, Fax 08022 9273869,
E-Mail: wissenschaftstage@tegernsee.de

16.11. Warngau, Altwirtsaal 19.30 Uhr
Reithamer Gespräche, „Wachstum und Suffizienz", Podiumsdiskussion. Musikalische Begleitung durch den Zither Manä

16.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Rick Kavanian, „Offroad"

17.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Herbert & Schnipsi, Juchhu, glei schmeißt 's uns wieder

18.11. Gmund, Evangelischer Gemeindesaal 19.00 Uhr
Franz Kafka (1883 – 1924) Leben und Werk

18.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

18.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

18.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Nicola Förg & Michaela May, Das stille Gift, Alpenkrimi

18.11. Waakirchen, Schulaula 20.30 Uhr
The Jane Goodall Project, Kleinkunstbühne Waakirchen, Wolfgang Netzer u. Gabriele Mirabassi

19.11. Miesbach, Waitzinger Keller 11.00 Uhr
Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt

19.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 15.00 Uhr
„Spätherbstliches Treffen auf der Tuften", Musikalische Lesung

19.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Bliss, Tell's Angels
Vielfach preisgekrönte Männer-Combo

19.11. Rottach-Egern, Seeforum 20.00 Uhr
Wellbrüder aus'm Biermoos

19.11. Fischbachau-Hundham 20.00 Uhr
Gasthaus Kirchstiegl, **Kathreintanz**

19.11. Irschenberg, Kaffeerösterei Dinzler 20.00 Uhr
VAIT, …Pack ma´s oder pack ma´s ned?!
Punk, Attitüde, klotzender Rock, Show.

19.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

19.11. Weyarn, WeyHalla 20.30 Uhr
„The Eagle Trail", Coole Westcoast-Sounds der legendären Eagles.

20.11. Miesbach, Waitzinger Keller 10.00 Uhr
Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt

20.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 11.00 Uhr
Ensemble Bayerisches Staatsorchester, Sonntags-Matinée

20.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 15.00 Uhr
Katja Lämmermann, Miriam Heuberger, Cathrin Paul & Co, Die Grille und der Maulwurf, „Klassik für Kinder"

20.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 18.00 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

20.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

21.11. Holzkirchen, Thomassaal, Haidstr. 3, 20.00 Uhr
Ökumene vor Ort, 500 Jahre Reformation – Gibt´s da was zu feiern? Gedanken zum Jubiläum aus katholischer Perspektive

24.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 19.30 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

24.11. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Alpenklezmer, Zum Meer
Bayrisch, jiddisch, wuid und koscher.

25.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Team Theater: Liebst du mich wirklich?
Beziehungskomödie

25.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

26.11. Gmund, Jagerhaus 15.00 Uhr
Märchen und Geschichten für Groß und Klein aus Schweden mit musikalischer Umrahmung.

26.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus 15.00 Uhr
Musik-Nachmittag, Sepp Eibl und Freunde.

26.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Katis Kasperltheater, Kasperl und der verschwundene Christbaum

26.11. Gemeindebücherei Hausham 16.00 Uhr
Valerie und die Gute-Nacht-Schaukel, Lesestunde für Kinder

26.11. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.00 Uhr
Machado Quartett, „Vier Gitarren. Auf Weihnachten gestimmt"

26.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Roland Hefter, „I dads macha…"
Ein Bayer singt vom Leben

26.11. Aying, Theater im Sixthof 20.00 Uhr
„Brudermord", Autor und Regisseur: Marcus Everding

26.11. Weyarn, WeyHalla 21.00 Uhr
Nick Woodland, Clubconcert

26.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Holzkirchner Symphoniker, Herbstkonzert

27.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 15.00 Uhr
Eva-Maria Zernig, Dahoam – Magie aus Licht und Farben, Foto-Ausstellung – Vernissage

30.11. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 14.00 Uhr
Lydia Starkulla, Fräulein Brehms Tierleben – Der Wolf

30.11. Bad Wiessee, Winner´s Lounge 20.00 Uhr
Michael Altinger, „Meine Heilige Familie"

Dezember 2016

01.12. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Shevlin Quartett: Rotary-Benefizkonzert

THEATER ab 05.11. ENTE, TOD UND TULPE – KABARETT 10.11. MATHIAS TRETTER – MUSIK 12.11. ODEON TANZORCHESTER – MUSIK 19.11. BLISS – KIDS 20.11. KLASSIK FÜR KINDER – BAMBINI u.a. 26.11. KASPERLTHEATER – KIDS 04.12. DIE KUH, DIE WOLLT INS KINO GEHEN – KABARETT 09.12. TOBIAS ÖLLER & GÄSTE – KLASSIK 11.12. OPERA BRASS – THEATER ab 16.12. DER WUNSCHPUNSCH – BAMBINI u.a. 18.12. BILDERBUCHKINO – MUSIK 22.12. HEINZ DAUHRER & WINE AND ROSES JAZZ SOCIETY – KIDS u.a. 08.01. FRÄULEIN BREHMS TIERLEBEN – KIDS ab 15.01. JIM KNOPF UND LUKAS, DER LOKOMOTIVFÜHRER – MUSIK 20.01. CAFE CARAVAN – THEATER ab 21.01. GERHARD LOEW BÜHNE – KLASSIK 24.01. PARKER QUARTET – KABARETT 27.01. SENKRECHT & PUSCH – LITERATUR 08.02. AXEL HACKE – KABARETT 17.02. FRANZISKA WANNINGER – KIDS 12.03. STERNSCHNUPPE – MUSIK 15.03. THREE WISE MEN – KLASSIK 23.03. FREDDY KEMPF & KATJA LÄMMERMANN – BAMBINI 25.03. MARIONETTENTHEATER – LITERATUR 25.03. GERD ANTHOFF & MARTIN KÄLBERER – KABARETT 26.04. ANDREAS GIEBEL – KIDS 29.04. HEINZ-JOSEF BRAUN, STEFAN MURR & JOHANNA BITTENBINDER – MUSIK 14.05. SCHELLACK-ENSEMBLE und vieles mehr...

Jeder Tag neu, bunt, anders.

Das komplette Programm: www.kultur-im-oberbraeu.de

FESTSAALTHEATERKINOCAFE

KULTUR im Oberbräu HOLZKIRCHEN

VERANSTALTUNGEN

02.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Gabi Lodermeier & Harald Helfrich, München, Du aufplatzte Weißwurscht,** Kabarett
02.12.	Bayrischzell, Tannerhof	20.30 Uhr	**Stefanie Boltz und Paulo Morello, „Midwinter Tales",** Geschichten für die stade Zeit
03.12.	Waakirchen, Schulaula	19.00 Uhr	**Schwung- und stimmungsvolle Weihnacht, Kleinkunstbühne Waakirchen,** Rudi Zapf & Freunde
03.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20.00 Uhr	**Tegernseer Volkstheater, „Der Musikant von Tegernsee"**
03.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr	**19. Miesbacher Adventsingen mit Hirtenspiel**
03.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Ensemble Peripher, Zwei wie wir, Premiere.** Verliebt, verlobt, verheiratet… und dann?
03.12.	Weyarn, WeyHalla	20.30 Uhr	**Black Patti**, Schwarze Roots- und Bluesmusik
04.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	11.00 Uhr	**Gerhard Polt & Wolfgang Leibnitz, Jahresendzeitgeschichten**
04.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	15.00 Uhr	**Ensemble Lustspielhaus, Die Kuh, die wollt ins Kino gehen.** Kuhle Muhsik für Junge und Junggebliebene
04.12.	Tegernsee, Barocksaal Gymnasium	19.00 Uhr	**Münchner Saitentratzer, „Zauber der Weihnacht",** Internationale vorweihnachtliche Musik
08.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr	**Christine Neubauer, Weihnachtsgschicht'n** Texte von Kästner bis Ringseis, von Zöpfl bis Ringelnatz
09.12.	Tegernsee, Barocksaal Gymnasium	19.30 Uhr	**Kammerphilharmonie dacapo München, Weihnachtliches Konzert**
09.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20.00 Uhr	**Tegernseer Volkstheater, „Der Musikant von Tegernsee"**
09.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Tobias Öller & Gäste, Deppendämmerung** Das Beste aus zehn Jahren Kabarett, angereichert mit alten und neuen Liedern und Couplets.
09.12.	Bayrischzell, Tannerhof	20.30 Uhr	**Lippentriller, Mit Horn, Flügelhorn u. Alphorn**
10.12.	Tegernsee, Olaf-Gulbransson-Museum	17.00 Uhr	**„Das Weihnachtsspiel von Carl Orff",** Rupert Rigam, Orff-Interpret, mit musikalischer Begleitung
10.12.	Kino – Rottach-Weissach	19.00 Uhr	**L´amour de Loin, Oper von Kaija Saariaho** Seien Sie dabei, wenn die größten Opernstars der Welt für Sie auftreten.
10.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Ensemble Peripher, Zwei wie wir** Verliebt, verlobt, verheiratet… und dann?
10.12.	Rottach-Egern, Seeforum	20.00 Uhr	**Simone Solga, Im Auftrag Ihrer Kanzlerin** Unverblümte Umschreibung des schonungslosen Miteinanders
10.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	18.00 Uhr	**Bachs Weihnachtsoratorium als 1. Miesbacher Singalong**
11.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	18.00 Uhr	**Opera Brass, Weihnachtskonzert**
11.12.	Bad Wiessee, Winner´s Lounge	20.00 Uhr	**Golden Voice of Gospel**
16.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	15.30 Uhr	**Die kleine Hexe feiert Weihnachten, nach Lieve Baeten.** Ein vorweihnachtliches Hexen-Theaterstück für kleine und große Zuschauer.
16.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch.** Michael Endes Kultwerk als fröhlich-spannendes Schauspiel
16.12.	Gmund, Neureuthersaal	19.00 Uhr	**„Boid is Weihnachtn", 4. Gmunder Adventssingen**
17.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch**. Michael Endes Kultwerk
17.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20.00 Uhr	**Günther Maria Halmer liest „Die Heilige Nacht" und noch andere G`schichtln**
18.12.	Holzkirchen	11.00 und 15.00 Uhr	Kultur im Oberbräu, **Agnes Kraus & Harry Oriold, Pettersson kriegt Weihnachtsbesuch**
18.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	17.00 Uhr	**Cantica Nova, Zu Bethlehem geboren** Weihnachtliche Chormusik
18.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	18.00 Uhr	**Ballettaufführung der Tanzwerkstatt Gmund, Tanzen im 3/4 Takt**
18.12.	Rottach-Egern, Seeforum	20.00 Uhr	**Weihnachten mit Quadro Nuevo**
21.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	14.00 Uhr	**Hilde Ammer & Winfried Günzel, Zur Weihnachtszeit,** „Kaffee, Kuchen, Kultur"
22.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Heinz Dauhrer & Wine and Rose Jazz Society, Swingle Bells for Christmas Time**
26.12.	Valley, Zollinger Halle	15.00 Uhr	**Großes Weihnachtskonzert** mit „Missa pastoritia solemnis" Josef Christian Willibald Michl.
26.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch.** Michael Endes Kultwerk
26.12.	Tegernsee, Klosterkirche St. Quirinus	17.00 Uhr	**musica sacra tegernsee, Hans Berger „Weihnachtsoratorium"**
26.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Ensemble Peripher, Zwei wie wir** Verliebt, verlobt, verheiratet… und dann?
26.12.	Warngau, Saal im Gasthof Post	20.00 Uhr	**Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden",** Inszenierung: Hubert Holzner
27.12.	Rottach-Egern, Seeforum	20.00 Uhr	**Ludwig-Thoma-Bühne, „s´narrische Alter"** Heitere Komödie in drei Akten von Emil Stürmer
28.12.	Miesbach, Waitzinger Keller	16.00 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch.** Michael Endes Kultwerk
29.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	19.30 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch.** Michael Endes Kultwerk
29.12.	Schliersee, Bauerntheater	20.00 Uhr	**Bluatwürst & Sauschwanzl** Komödie in drei Akten von Christian Lex
29.12.	Rottach-Egern, Seeforum	20.00 Uhr	**Fink & Steinbach präsentieren „Musical Classics"** Gala-Abend mit den schönsten Musicals aller Zeiten
30.12.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20.00 Uhr	**Tegernseer Volkstheater, „Der Musikant von Tegernsee"**
30.12.	Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post	20.00 Uhr	**Bayerischer Jahresausklang,** Volksmusik und Brauchtum aus dem Tegernseer Tal und Umgebung
31.12.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	19.00 Uhr	**Fools-Ensemble, Der Wunschpunsch, Silvester-Special.** Michael Endes Kultwerk

Januar 2017

04.01.	Irschenberg, Kaffeerösterei Dinzler	20.00 Uhr	**Willy Astor, „Chance-Songs", Wer fühlen will, muß hören…**
05.01.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr	**Dresdner Salondamen, Neujahrskonzert**

antiquitäten zahn

• Ausstellung auf über 2000m²
• Historische Originale aus allen Epochen
• 200 Tische, Schränke und Stühle
• Hochwertige antike und moderne Wohn- und Geschenkartikel
• Restaurierungen
• Polsterarbeiten

Rosenheimer Landstraße 8
85653 **Aying** / Peiß
Tel 08095 1810, Fax 08095 2850
Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr und
Sa 9.00-16.00 Uhr

www.antiquitaeten-zahn.de

Uschi Disl
Dirndl- und Trachtenstoffe

Trachtenstoffe
für Schalk und Mieder
– auch für Vereine –

Zutaten
wie Futterstoffe, Fäden, Spitzen und Knöpfe

Dirndlstoffe
in aktuellen Designs,
in Baumwolle, Halbseide,
Wolle und Seide

Großeglsee 9a
83623 Dietramszell
Telefon 08027/ 1263
www.disl-trachtenstoffe.de

SCHLIERSEER WEIHNACHTSZAUBER
vom Christkindl empfohlen

26.11. – 27.11. SEEWEIHNACHT IM KURPARK
3.12. – 4.12. WOIDWEIHNACHT BEIM HENNERER
9.12. – 11.12. HISTORISCHE WEIHNACHT IM FREILICHTMUSEUM
16.12. GÜNTER MARIA HALMER – HEILIGE NACHT
17.12. – 18.12. ROMANTISCHE WEIHNACHT BEIM TEROFAL
26.12. BAYERISCHE WEIHNACHT · MONIKA BAUMGARTNER
30.12. WINTERSONNWENDFEIER AUF DER SEEFESTWIESE
31.12. SILVESTER IM KURPARK

www.schlierseer-weihnachtszauber.de

05.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

05.01. Schliersee, Bauerntheater 20.00 Uhr
Die Lügenglocke, Schwank in 3 Akten von Fred Bosch

06.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19.00 Uhr
Neujahrskonzert
„Mit Schwung ins neue Jahr!"
Freies Landesorchester Bayern & Münchner Knabenchor, Festkonzert der besonderen Art

06.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 20.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

06.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Holger Paetz, So schön war's noch selten
Kabarettistische Berg- & Talfahrt durch die vergangenen 12 Monate

06.01. Waakirchen, Schulaula 20.30 Uhr
D´Housemusi, 3-Kini-Tour,
Kleinkunstbühne Waakirchen

07.01. Tegernsee, Klosterkirche 20.00 Uhr
Schlosskonzert der Stadt Tegernsee 2017,
Hl.-Drei-König-Konzert

07.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 20.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

07.01. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Tegernseer Volkstheater,
„Der Musikant von Tegernsee"

08.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Lydia Starkulla, Fräulein Brehms Tierleben – Der Regenwurm

08.01. Valley, Trachtenheim 19.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

08.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 19.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

12.01. Irschenberg, Kaffeerösterei Dinzler 20.00 Uhr
Bananafishbones | Live & Unplugged-Tour

12.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Ciao Weiß–Blau: Bayernregeln, Tobias Öller, Wolfgang Hierl und Erich Kogler

13.01. Miesbach, Waitzinger Keller 16.00 Uhr
Die Kuh, die wollt ins Kino gehen.
Sternschnuppe Familien-Musical aus dem Münchner Lustspielhaus

13.01. Hausham, Kunst- und Kulturhaus 18.30 Uhr
Lesung Gabriele Hesse, Frauen der Reformation
Lautenmusik von Ingo Veit

13.01. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.30 Uhr
Neujahrskonzert der Kammerphilharmonie dacapo München

13.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Ensemble Peripher, Zwei wie wir
Verliebt, verlobt, verheiratet… und dann?

13.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

13.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 20.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

14.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

14.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Ensemble Peripher, Zwei wie wir
Verliebt, verlobt, verheiratet… und dann?

14.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 20.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

14.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Das Königlich Bayerische Amtsgericht.
„Die Spanische Gräfin"
mit Christine Neubauer

15.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, Premiere.
Michael Endes phantasievoller Klassiker

15.01. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 17.00 Uhr
200 Jahre Wittelsbacher am Tegernsee, Musik und Texte im Barocksaal

15.01. Warngau, Saal im Gasthof Post 19.00 Uhr
Theaterbühne Warngau, „Der Himmel auf Erden", Inszenierung: Hubert Holzner

19.01 Holzkirchen, Katholisches Pfarrzentrum, Josefsaal, 20.00 Uhr
Ökumene vor Ort „Luther im Oberland?
Referent: Dr. Roland Götz, Kirchenhistoriker

19.01 Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Bluatschink, Musik & Kabarett aus den Alpen

20.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Cafe Caravan, Gipsy Kisses from Italy
Musik à la Django Reinhardt

20.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

21.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uh
„Alles andere ist primär", Kabarett Rolf Miller

21.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uh
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Premiere.
Volkstheater

21.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

22.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 11.00 Uhr
Florian Opitz, Speed – Auf der Suche nach der verlorenen Zeit
Film-Matinee der Reihe „Anders wachsen"

22.01. Valley, Trachtenheim 13.30 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

22.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker

24.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Parker Quartet: Streichquartett
Herausragendes Quartett seiner Generation – ausgezeichnet mit dem Grammy Award

24.01. Holzkirchen 20.00 Uhr
vhs, Max-Heimbucher-Str.1, Raum 14
Mitgefühl im Alltag – Ergebnisse der Hirnforschung von Tania Singer, Mónika Ziegler, Redaktion KulturBegegnungen, Warngau

25.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 14.00 Uhr
Ensemble Peripher, Die Nächte der Schwestern Brontë. Ein amüsantes und spannendes Frauenporträt in der Seniorenreihe „Kaffee, Kuchen, Kultur"

26.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 19.30 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

26.01. Miesbach, Waitzinger Keller 19.30 Uhr
Die blaue Couch. Der Zither-Manä im Gespräch

27.01. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Stephan Bauer, „Warum heiraten? – Leasing tut`s auch", Kabarett

27.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Senkrecht & Pusch, Umsturz! Kabarett

28.01. Gmund, Jagerhaus 15.00 Uhr
Märchen und Geschichten für Groß & Klein
aus Schweden mit musikalischer Umrahmung.

28.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Katis Kasperltheater, Kasperl und die abenteuerlustige Prinzessin

28.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

28.01. Valley, Trachtenheim 20.00 Uhr
Die „Schloßbergler Valley", Der Faust
Ein bayrisches Schauspiel nach J. W. von Goethe

Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

Qualitäts-Holzprodukte aus der Region

WERKSVERKAUF

Produkte aus den Oberland Werkstätten
Qualitätsprodukte aus Holz
- Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
- Verwendung heimischer Hölzer
- Handwerklich hervorragende Verarbeitung
- Gutes Preis-Leistungsverhältnis
- Reichhaltiges Angebot

Qualität von Menschen mit Behinderungen.

Für mehr Informationen zu unseren Artikeln besuchen Sie unsere website: ***www.o-l-w.de***

Öffnungszeiten:
Mo. – Do.: 09:00 – 12:30 Uhr, 13:00 – 16:00 Uhr
Fr.: 09:00 – 13:00 Uhr

Bei uns finden Sie die richtigen Produkte in bester Qualität für Ihren Garten. Hausbänke, Gartengarnituren, Blumenkästen, Pflanztröge, u.v.m. – hergestellt aus heimischem Holz. Stabil in der Ausführung, praktisch in der Anwendung und zeitlos in der Optik.
Produkte aus der Region, für die Region.

Oberland Werkstätten GmbH
Betrieb Gaißach
Lenggrieser Straße 19
83674 Gaißach
Tel.: 08041 7857-60
E-Mail: vertrieb@o-l-w.de
www.o-l-w.de

VERANSTALTUNGEN

28.01. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Irish Folk Night, Matching Ties & O' Brannlaig Rinceoir Tanzgruppe

29.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 15.00 Uhr
Dietmar Bramböck, Farben hören – Klänge sehen, Malerei – Ausstellungseröffnung

29.01. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 18.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

Februar 2017

02.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Wenn nicht wer Du! Ein Abend mit Dreiviertelblut und Lyrik von Gerd Baumann und Marcus H. Rosenmüller

02.02. Bayrischzell, Tannerhof 20.30 Uhr
Unplugged Songwriting.
Ein Doppelkonzert der besonderen Art, Anschi Hacklinger und Stefan Noelle

03.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Südafrika, 3-D-Vortrag Stephan Schulz

03.02. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Helmut A. Binser, „Wie im Himmel", Musikkabarettist mit Gitarre und Ziehharmonika

03.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

04.02. Irschenberg, Kaffeerösterei Dinzler 18.00 Uhr
Café del Mundo meets Mulo Francel & D. D. Lowka (Quadro Nuevo)

04.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

04.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Die Watschnbaum-Gala. Das neue Kabarett-Programm von Wolfgang Krebs

05.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker

08.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Axel Hacke. Die Tage, die ich mit Gott verbrachte.

08.02. Rottach-Egern, Seeforum 20.00 Uhr
Martina Schwarzmann, Gscheid gfreid

09.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
„Heiße Mischung" Neues Programm Ensemble Bernhard Kohlhauf

10.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch, Volkstheater

11.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Schwarz-Weiß-Ball 2017, Chor- und Orchesterverein Miesbach

11.02. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20.00 Uhr
Christine Eixenberger, „Lernbelästigung"
Die komödiantische Nahkampfwaffe aus Schliersee

12.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker

12.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 18.00 Uhr
Junge Talente, Nachwuchskonzert,
Preisträger von „Jugend musiziert"

16.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Englischstunde, Kabarett Sven Kemmler

17.02. Miesbach, Waitzinger Keller 18.00 Uhr
Luther Tischrede – Auftaktveranstaltung,
Mit Sr. Nicole Grochowina & Il Sonatori di Tollenze

17.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Franziska Wanninger, AHOIbe – Guad is guad gnua.

17.02. Waakirchen, Schulaula 20.30 Uhr
Bairisches Musikkabarett, Kleinkunstbühne Waakirchen, mit der Wellbappn

18.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker

18.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerhard Loew Bühne, Almrausch,
Volkstheater

18.02. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Redoute 2017. Festlicher Kostümball anno 1900, Tanzmeister: Walter Kohlhauf

19.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Machado Quartett, Guitarra Nueva

23.02. Rottach-Egern, Seeforum 20.00 Uhr
Kälberbrüten, Faschingsspiel v. Hans Sachs
Ein turbulenter Theaterspaß, fulminant, burlesk und anarchisch bayerisch

25.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Agnes Kraus & Harry Oriold, Die wilden Strolche, Bilderbuchkino für Kinder ab 3 Jahre

25.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Holzkirchner Symphoniker: Vaschingxkoncert

27.02. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium 19.59 Uhr
Schlosskonzert der Stadt Tegernsee 2017, Faschingskonzert

März 2017

03.03. Großhartpenning 14.00 Uhr
Hahnhof, Großhartpenning, Warngauer Str. 7
Sauerkraut selber machen.
Mit Essen und Musik, Anmeldung bei Georg Hahn, Tel. 08024 64 69 377

03.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Dr. Wolfgang Huber, Salutogenese – Ist Gesundheit ansteckend?
Eine Veranstaltung der Reihe „Anders wachsen"

03.03. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Kabarett Alfred Dorfer

04.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker

04.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch, Premiere.
Ein Schauspiel aus eigener Feder

05.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Fools-Ensemble, Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer
Michael Endes phantasievoller Klassiker.

05.03. Miesbach, Waitzinger Keller 18.00 Uhr
„Mei bester Freind" – Chiemgauer Volkstheater, Komödie in 3 Akten von Bernd Helfrich

06.03. Holzkirchen, Thomassaal, Haidstraße 3 20.00 Uhr
Ökumene vor Ort – Hass im Netz,
Referentin: Ingrid Brodnig, Wien

08.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Maria Maschenka & Claudia Stump, Zwei alte Schachteln packen aus.
Ein Improtheater der besondern Art

09.03. Oberwarngau, Kath. Pfarrheim, 19.30 Uhr
Am Bergfeld 7, **More than Money – Eine Reise in die wunderbare Welt der Bienen**
Film und Diskussion mit Christof Langer

10.03. Holzkirchen, Thomassaal, Haidstr.3, 09.00 Uhr
Ev. Gemeindezentrum, **Ökumene vor Ort – Ökumenisches Frühstück, Die Frauen der Reformation,** Referentin: Frau Irene Geiger-Schaller

10.03. Rottach-Egern, Seeforum 20.00 Uhr
Andreas Giebel, Das Rauschen in den Bäumen

10.03. Waakirchen, Schulaula 20.30 Uhr
Sigi Zimmerschied, Kabarett, Kleinkunstbühne Waakirchen

10.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch
Ein Schauspiel aus eigener Feder

11.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Musikkapelle Hartpenning, Frühjahrskonzert

12.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 15.00 Uhr
Claudia Wirth, Menschenbilder
Malerei – Ausstellungseröffnung

13.03. Darching, Pfarrsaal Oberdarching, 20.00 Uhr
Bergstraße 5, **More than Money – Eine Reise in die wunderbare Welt der Bienen**
Film und Diskussion mit Christof Langer

15.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Three Wise Men, Alive And Cookin'
Die drei international gefragten Meister des Jazz

16.03. 10. Weyarner Kleinkunsttage 20.00 Uhr
Christine Prayon
preisgekröntes Kabarett „Die Diplom-Animatöse"

17.03. Miesbach, Waitzinger Keller 16.00 Uhr
Fräulein Brehms Tierleben: Canis lupus – Der Wolf, mit Lydia Starkulla

17.03. 10. Weyarner Kleinkunsttage 20.00 Uhr
Notenlos durch die Nacht
Speckmann und Pusch spielen. Alles!

17.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Grög!: Wo denken Sie hin? Georg Eggers alias „Grög!" erinnert an Heinz Erhardt.

18.03. Miesbach, Waitzinger Keller 19.00 Uhr
Die Lustigen Weiber von Windsor – Premiere.
Freies Landestheater Bayern, hochklassige Neuproduktion

18.03. 10. Weyarner Kleinkunsttage 20.00 Uhr
Stefan Noelle & Band
Konzert „Meinetwegen im Regen"

18.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch
Ein Schauspiel aus eigener Feder

19.03. 10. Weyarner Kleinkunsttage 20.00 Uhr
Martin Schmitt, Konzert „Aufbassn"

19.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Lydia Starkulla, Fräulein Brehms Tierleben – Die wilden Bienen

23.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Freddy Kempf & Katja Lämmermann, Klassik-Duo

24.03. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch
Ein Schauspiel aus eigener Feder

25.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 16.00 Uhr
Klick-Klack-Theater, Frau Holle, Marionettentheater

25.03. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Gerd Anthoff & Martin Kälberer, Hirngespinste

26.03. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 18.00 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch
Ein Schauspiel aus eigener Feder

29.03. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 14.00 Uhr
Hilde Ammer & Winfried Günzel: Loriot
Seniorenreihe „Kaffee, Kuchen, Kultur"

30.03. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 19.30 Uhr
SpielsPUR, Der Vogelmensch
Ein Schauspiel aus eigener Feder

30.03. Bayrischzell, Tannerhof 20.30 Uhr
Duo Bassion, Tannerhof Unplugged
Volkslieder, französische Chansons, groovige Popsongs und schmachtende Balladen.

April 2017

01.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
OsternKlangSpiele, Vibraccord & Carl Orff
1. Teil: Klangspiele ohne Limit
2. Teil: Carl Orff „Comoedia de Christi Ressurrectione"

02.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
OsternKlangSpiele, Vibraccord & Carl Orff
1. Teil: Klangspiele ohne Limit
2. Teil: Carl Orff „Comoedia de Christi Ressurrectione"

02.04. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 19.30 Uhr
Federspiel, Im Kramerladl, Premiere.
Szenen aus der Feder von Karl Valentin

06.04. Holzkirchen Kultur im Oberbräu 20.00 Uhr
Andreas Giebel, Das Rauschen in den Bäumen

06.04. Miesbach, Waitzinger Keller 20.00 Uhr
Constanze Lindner – Jetzt erst mal für immer Kabarett

07.04. Rottach-Egern, Seeforum 20.00 Uhr
Georg Ringsgwandl, Woanders

07.04	Holzkirchen Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Federspiel, Im Kramerladl	
	Szenen aus der Feder von Karl Valentin	
08.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Die drei Damen, Träum weiter	
	Texte voller Sprachwitz und Poesie	
09.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	11.00 Uhr
	Ensemble Bayerisches Staatsorchester, Sonntags-Matinée	
09.04.	Holzkirchen Kultur im Oberbräu	18.00 Uhr
	Federspiel, Im Kramerladl	
	Szenen aus der Feder von Karl Valentin	
09.04.	Tegernsee, Klosterkirche	19.30 Uhr
	Schlosskonzert der Stadt Tegernsee 2017, Johann Sebastian Bach „Matthäuspassion"	
	Künstlerische Leitung: Sebastian Schober	
09.04.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	19.30 Uhr
	Keller Steff, „solo & unplugged"	
13.04.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	Internationales Harfenfestival	
16.04.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	Traditionelles Frühjahrskonzert	
	Stadtkapelle Miesbach	
17.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr
	Agnes Kraus & Harry Oriold, Rufus – der kleine Osterwaschbär, Bilderbuchkino	
22.04.	Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal	20.00 Uhr
	Luke Dimon, „Das Solo"	
	Verschiedenste Formen der Zauberkunst	
22.04.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	Die ganze Welt ist himmelblau	
	Eine humorvolle romantische Musikrevue mit dem Ensemble des FLTB	
23.04.	Miesbach, Waitzinger Keller	16.00 Uhr
	Marco Polos Abenteuer	
23.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	18.00 Uhr
	Elisabeth Artmeier, Richard Wiedl, Timm Tzschaschel & Salonorchester Bad Wiessee, Zauber der Operette,	
	Musikal. Reise nach Ungarn	
24.04.	Kath. Pfarrheim Kreuth	19.30 Uhr
	More than Money - Eine Reise in die wunderbare Welt der Bienen	
	Film und Diskussion mit Christof Langer	
26.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	14.00 Uhr
	Federspiel, Im Kramerladl.	
	Szenen aus der Feder von Karl Valentin. Senioren-Nachmittag mit Kaffee und Kuchen im KulturCafe	
28.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Münchner Banjoband, Banjokonzert	
29.04.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr
	Heinz-Josef Braun, Stefan Murr & Johanna Bittenbinder, Käfer Mary und die Kakerlaken-Mafia, Erster bayerischer Insektenkrimi	
29.04.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	„Schneller" – Wellbappn	

Mai 2017

02.05.	Holzkirchen, FoolsKino	20.00 Uhr
	Ökumene vor Ort – Woche für das Leben 2017	
	Spielfilm «Monsoon Baby», D 2014	
05.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Zither-Manä-Trio: Coole Zeid. Der Zither-Manä wird 70. Begleitet wird er bei seinem Jubiläumskonzert von Ferdl Eichner und Frank Schimann	
07.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	11.00 Uhr
	Matinee im Fools, **More than Money - Eine Reise in die wunderbare Welt der Bienen**	
	Film und Diskussion mit Christof Langer	
07.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	15.00 Uhr
	Tutti und Klaus Gogolin, Bilder und Objekte	
	Ausstellungseröffnung	
07.05.	Rottach-Egern, Seeforum	20.00 Uhr
	Josef Brustmann, Fuchstreff – nix für Hasenfüße	
11.05.	Otterfing, Im Kirchwinkel 28,	20.00 Uhr
	Kath. Pfarrheim, **Ökumene vor Ort – Kirchliches Leben im Oberland im Zeitalter der Reformation,** Referent: Dr. Roland Götz, Kirchenhistoriker	
13.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Holzkirchner Symphoniker, Frühjahrskonzert	
	Die Cellistin Maria Well aus der Musikerfamilie Well als Solistin	
13.05.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	„Wir kommen!" Couplet AG	
14.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	18.00 Uhr
	Schellack-Ensemble, Für eine Nacht voller Seligkeit	
18.05.	Miesbach, Waitzinger Keller	20.00 Uhr
	Michael Fitz – „Des bin I"	
19.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Science Slam, Schüler stellen die Ergebnisse ihrer Seminararbeiten zum Thema „Anders wachsen" unterhaltsam vor.	
20.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	20.00 Uhr
	Josef Brustmann, Fuchstreff – nix für Hasenfüße.	
21.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr
	Barbara Geiger, Fräulein Brehms Tierleben – Die Rauchschwalbe	
24.05.	Irschenberg	20.00 Uhr
	Im beheizten Festivalzelt beim Dinzler	
	Konstantin Wecker mit Fany Kammerlander und Jo Barnikel, Irschenberg-Festival	
25.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	19.30 Uhr
	Monika Manz & Susanne Weinhöppel, Oskar Maria Graf – Aus dem Leben meiner Mutter	
25.05.	Irschenberg	20.00 Uhr
	Im beheizten Festivalzelt beim Dinzler	
	Pippo Pollina, Irschenberg-Festival	
	Lyrische Balladen, poetische Protestlieder	
26.05.	Irschenberg	20.00 Uhr
	Im beheizten Festivalzelt beim Dinzler	
	Herbert Pixner, Irschenberg-Festival	
	„Finest handcrafted music from the Alps"	
27.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	16.00 Uhr
	Katis Kasperltheater, Kasperl im Zirkus	
27.05.	Irschenberg	20.00 Uhr
	Im beheizten Festivalzelt beim Dinzler	
	Josef Hader, Irschenberg-Festival	
28.05.	Irschenberg	20.00 Uhr
	Im beheizten Festivalzelt beim Dinzler	
	Till Brönner, Irschenberg-Festival	
30.05.	Warngau, Altwirtsaal	19.30 Uhr
	Klassik, Preisträger und Finalisten „Jugend musiziert"	
31.05.	Holzkirchen, Kultur im Oberbräu	14.00 Uhr
	Simon Ernst, Cathrin Paul & Bernd Schmidt, Die 50er Jahre – Eine Revue	
	Seniorenreihe „Kaffee, Kuchen, Kultur"	

AUSSTELLUNGEN

November/Dezember 2016, Hausham, Krankenhaus Agatharied, **Jens Franke**

Bis 05. November 2016, Holzkirchen, Galerie im Autopavillon Steingraber, Robert-Bosch-Straße 1, **Ingrid Köhler, Malerei**

Bis 06. November 2016, Gmund, Jagerhaus, Seestraße 2, **Evelin und Horst Hermenau**

Bis 06. November 2016, Weyarn, Bürgergewölbe, J. -B.-Zimmermann-Str. 5, **Herbert Klee & Gunnar Matysiak | Kunstausstellung** der beiden Künstler aus Holzolling

Bis 06. November 2016, Rottach-Egern, Seeforum, Nördl. Hauptstraße 35, **Klaus Altmann, Kunstausstellung**

Bis 20. November 2016, Bayrischzell, Tannerhof, Tannerhofstraße 32, **Ingrid Kern, Dia Gramme**

Bis 23. November 2016, Tegernsee, Galerie Orange, Steinmetzplatz 1, **Rin Miyamoto**

Bis 24. November 2016, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, und Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, **Kerstin Brandes, Aufbruch**

Bis 16. Dezember 2016, Miesbach, Foyer der Firma Kroha GmbH, **Werner Gruß „Was Farben und Formen erzählen",** Während der Öffnungszeiten 8.00 bis 16.00 Uhr, am Wochenende geschlossen.

Bis 29. Januar 2017, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Im Kurpark 5, **Henning Wagenbreth**

04. bis 13. November 2016, Hausham , Kunstkreis, Tegernseer Straße 20a, **Lissy Paulus | Arbeiten in Stein und Stefan Volk, Malerei und Fotografie**
täglich 15.00 - 18.00 Uhr – Vernissage jeweils am Abend des ersten Ausstellungsabends um 18.30 Uhr.

19. bis 27. November 2016, Gmund, Jagerhaus, **Sibylle Guttenberg im Jagerhaus Gmund, „Kunterbunte 70"**

25. November 2016 bis 26.Januar 2017, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, **Eva-Maria Zernig: Dahoam – Magie aus Licht und Farben, Fotografie**
Dienstag bis Samstag: 17.00 – 23.00 Uhr
Sonntag: 17.00 – 22.00 Uhr. An Feiertagen und in Ferienzeiten können die Öffnungszeiten abweichen.

02. bis 18. Dezember 2016, Hausham, Kunstkreis, Tegernseer Straße 20a, **Gemeinschaftsausstellung Kunstkreis Hausham „Licht und Schatten"**
täglich 15.00 - 18.00 Uhr – Vernissage jeweils am Abend des ersten Ausstellungsabends um 18.30 Uhr.

Januar/Februar 2017, Hausham, Krankenhaus Agatharied, **KlinikClowns**, Fotoausstellung

27. Januar bis 09. März 2017, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, **Dietmar Bramböck: Farben hören – Klänge sehen, Malerei,** Dienstag bis Samstag: 17.00 – 23.00 Uhr
Sonntag: 17.00 – 22.00 Uhr. An Feiertagen und in Ferienzeiten können die Öffnungszeiten abweichen.

12. Februar bis 14. Mai 2017, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Im Kurpark 5, **„Da bin ich", Geschichten für Kinder,** Geschichten für Kinder von Wilhelm Busch, F.K. Waechter, Volker Kriegel, Philipp Waechter und Luis Murschetz

März/April 2017, Hausham, Krankenhaus Agatharied, **Tom Kintscher – „Licht & Farbe",** Fotografien

10. März bis 04. Mai 2017, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, **Claudia Wirth, Menschenbilder,** Malerei – Ausstellungseröffnung, Dienstag bis Samstag: 17.00 – 23.00 Uhr
Sonntag: 17.00 – 22.00 Uhr. An Feiertagen und in Ferienzeiten können die Öffnungszeiten abweichen.

April 2017, Hausham, Kunstkreis, Tegernseer Straße 20a, **Marlies Fellermeier–Liebl, Margit Stroetzel, Marga Blaskovic,** Malerei
täglich 15.00 - 18.00 Uhr – Vernissage jeweils am Abend des ersten Ausstellungsabends um 18.30 Uhr.

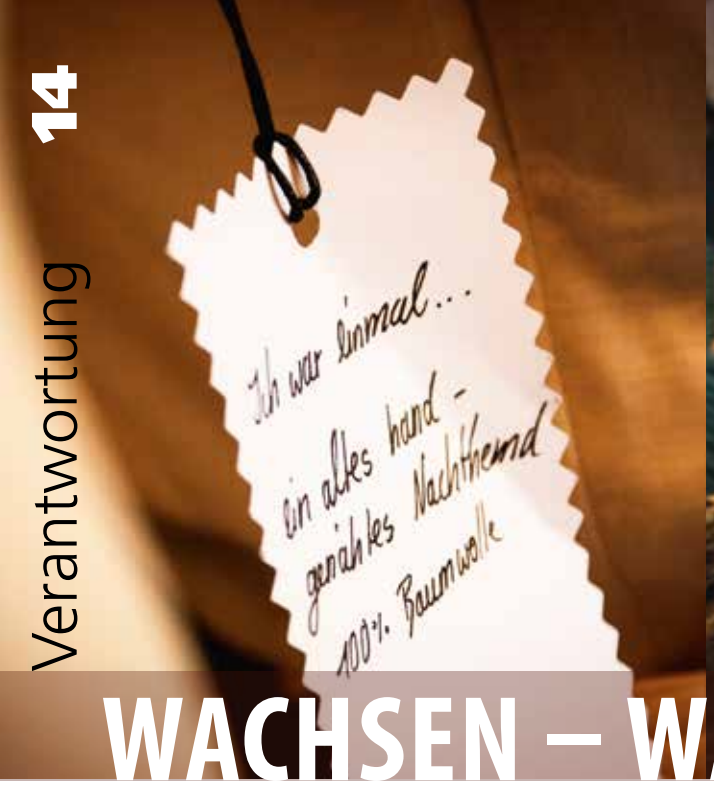
Mai/Juni 2017, Hausham, Krankenhaus Agatharied, **Claudio Fischerkeller – „Meer abstrakt",** Malerei

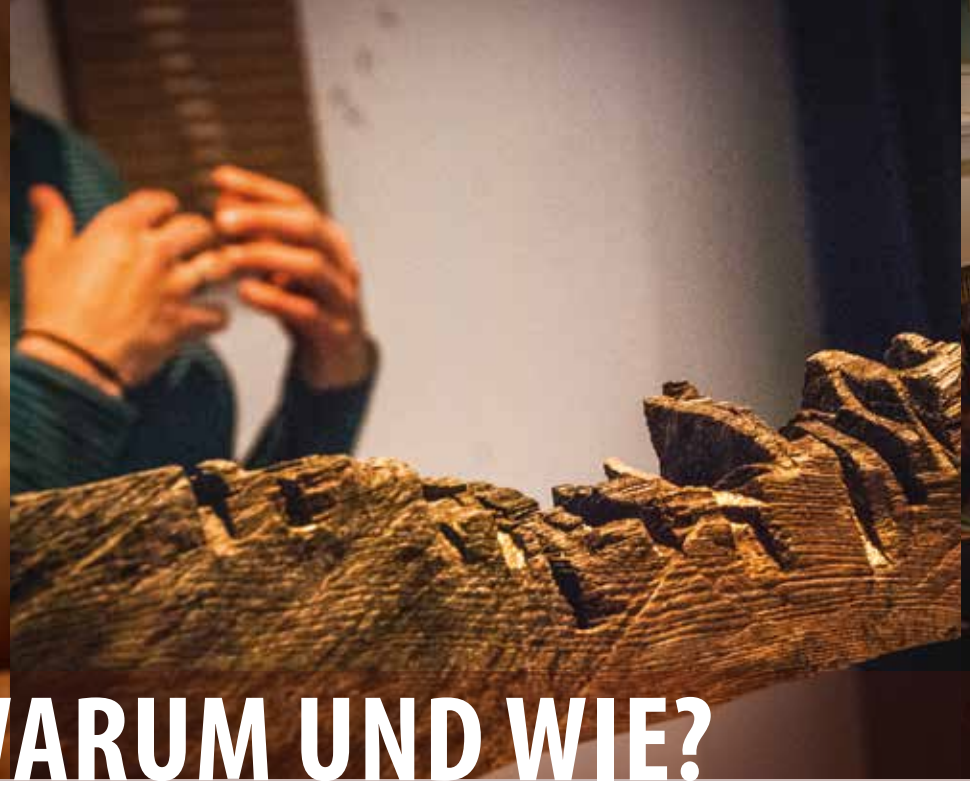
Mai 2017, Hausham, Kunstkreis, Tegernseer Straße 20a, **German Kopp, Zeichnungen, Paul Warburton, Malerei,** täglich 15.00 - 18.00 Uhr -– Vernissage jeweils am Abend des ersten Ausstellungsabends um 18.30 Uhr.

05. Mai bis 06. Juli 2017, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, **Tutti und Klaus Gogolin, Bilder und Objekte**
Dienstag bis Samstag: 17.00 – 23.00 Uhr
Sonntag: 17.00 – 22.00 Uhr. An Feiertagen und in Ferienzeiten können die Öffnungszeiten abweichen

28. Mai bis 17. September 2017, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Im Kurpark 5, **Kunst und Literatur am Abgrund, Kulturelles Leben am Tegernsee 1900 bis 1950**
In Zusammenarbeit mit der Monacensia, München

Juli 2017, Hausham, Kunstkreis, Tegernseer Straße 20a, **Rita Höhlein, Gina Konrad, Rita Glutsch, Malerei,**
täglich 15.00 - 18.00 Uhr - Vernissage jeweils am Abend des ersten Ausstellungsabends um 18.30 Uhr.





WACHSEN – WARUM UND WIE?

Die neue Initiative „Anders Wachsen“

Warum überhaupt noch wachsen? Ist es nicht längst genug, dieses ungebremste Wirtschaftswachstum? Sollten wir nicht schauen, überall zu schrumpfen, um Ressourcen und Umwelt zu schonen? Diese Fragen wurden uns in Zusammenhang mit der Konferenz „Anders Wachsen – Alternativen für das Oberland“ gestellt, die am 22. April im Waitzinger Keller unter großem Publikumsinteresse stattfand. Es sollte ja auch eine regionale Degrowth-Konferenz sein, also das Gegenteil von Wachstum. Wir hatten aus allen Bereichen des Lebens Alternativen zur gängigen Verschwendungspraxis vorgestellt. Aus der bildenden Kunst, Literatur und Musik ebenso wie aus Wirtschaft, Finanzwesen, Energie, Bildung, Medizin, Landwirtschaft und persönlichem Lebensstil.

Dazu gibt es zwei Antworten. Zum einen ist Wachstum per se nicht verwerflich. Wenn nicht in der Natur immer wieder alles wachsen und gedeihen würde, hätten wir nichts zu essen. Das Wachsen in der Natur aber erfolgt nicht ungebremst und wenn doch, wie beim Krebswachstum, vernichtet es den Organismus.

Das Wachsen in der Natur sei, so der Philosoph Christoph Quarch beim dritten philosophischen Tag von KulturVision e.V., ein Geschehen, ein Prozess der Selbstentfaltung. Er zitiert Abbé Pierre, der sagte: „Das Wachstum des Weizens lässt sich nicht dadurch beschleunigen, dass man an den Halmen zieht.“ Er schlussfolgert mit Platon: „Wachstum ist das Werden zum Sein, das wundersame Geschehen, dass Möglichkeit zur Wirklichkeit wird.“

Dabei gebe das rechte Maß die Orientierung und setze auch ein natürliches Ende. Der Mensch habe in der Spanne seines Lebens den Auftrag, sich zu seinem wahren Sein zu entfalten. Dabei gehe es also nicht um Wachstum im Sinne von Haben müssen, sondern um Wachstum der Seele, um ein gelingendes Leben im Einklang mit sich selbst und der Umwelt.

So ist das Wachstum der Seele ein richtiges, ein positives Wachstum, ein erstrebenswertes, also das, was jeder dem ungebremsten Wachstumswahn entgegensetzen kann. Die Spurwechselgemeinschaft hat sich dies mit ihren unterschiedlichen Angeboten zur Aufgabe gemacht.

Darüber hinaus aber soll eine neue Veranstaltungsreihe mit 24 sehr unterschiedlichen Angeboten, die unter dem Titel „Anders Wachsen“ das gesamte Schuljahr im Landkreis läuft, Impulse geben. In Vorträgen und Filmen, aber auch Exkursionen zu ausgewählten Initiativen, die alternative Wege bereits ausprobiert haben, wird das Thema beleuchtet. Da geht es um Landwirtschaft ebenso wie um Medizin, um Wissenschaft ebenso wie um Literatur. Den Abschluss bildet ein großes Fest vom 29. Juni bis 2. Juli 2017 im KULTUR im Oberbräu Holzkirchen unter dem Titel „ARTcycling“ mit viel Kultur, Workshops und Essen.

Diese Veranstaltungsreihe soll einen Einblick vermitteln, dass auch äußeres Wachstum verträglich gestaltet sein kann. Und wieder ist uns die Natur ein Vorbild. Christoph Quarch sagt: „Das Universum hat das Grundprinzip, dass alles, was möglich ist, ausprobiert wird.“ Trial and error nennt man dieses Prinzip auch. Dasjenige oder derjenige behauptet sich, was oder wer sich am besten an die Verhältnisse anpassen kann.

In allen Zeiten haben Naturwissenschaftler mit ihrem kreativen Potenzial anstehende Probleme gelöst. So hat die Erfindung der Digitalfotografie die Nachfrage von Silber reduziert. Technologie kann also sehr wohl Ressourcen sparend und damit ökologisch sein. Es ist an der Zeit, die technikfeindliche Haltung zugunsten einer optimistischen aufzugeben. Richtig, die moderne Technologie hat ebenso Probleme geschaffen. Aber wie viel Gutes hat sie auch in die Welt gebracht, denken wir nur an die Medizin. Der menschliche Geist kann ebenso wachsen wie die Seele, er kann Neues entwickeln, bisher Undenkbares, Positives. Vielleicht fällt in diesem Moment einem Wissenschaftler die bahnbrechende Idee ein, wie die Menschheit mit genug Ökostrom versorgt werden kann.

Das Projekt „Anders Wachsen“ will einen Beitrag zum richtigen, maßvollen und gemeinsamen Wachsen liefern und zum Dialog auffordern.

MZ

Das vollständige Programm ist unter **www.kulturvision-aktuell.de** abrufbar.

AUSSTELLUNGEN
KRANKENHAUS AGATHARIED

In der Kunst kann ausgedrückt werden, was mit Worten oft nicht zu sagen ist. Kunst ist kommunikativ, bringt Menschen ins Gespräch. Kunst erfreut, regt zum Nachdenken an oder ist einfach ästhetischer Genuss. Kunst gehört zum Leben. Gründe genug für uns, seit Bestehen des Hauses Künstler einzuladen. Künstler verschiedener Richtungen stellen zweimonatlich ihre Arbeiten an den Galeriewänden in der Eingangshalle gegenüber dem Café aus.

11/12 2016 Jens Franke, Fotografien

01/02 2017 KlinikClowns

03/04 2017 Tom Kintscher, Fotografien

05/06 2017 Claudio Fischerkeller

MIT LEIB UND SEELE SCHAUSPIELER

Ferdinand Ascher

Sein Lebensplan ist es nicht von vornherein gewesen. Es ist ihm sozusagen passiert, aber auch keinesfalls von allein zugeflogen. Der Großneffe von Miesbachs engagiertem Pädagogen und ehemaligem Bürgermeister Rudolf Pikola, der seine Schulzeit in Penzberg verbrachte, absolvierte zunächst eine Ausbildung im Schreinerhandwerk. Dann war es ein Film, der Ferdinand Aschers Leben umkrempelte: Kenneth Branaghs Shakespeare-Verfilmung „Heinrich V." Aufgewühlt und tief berührt wusste er in diesem Moment, dass er diese Rolle sprechen wollte. Und weil er richtig Feuer gefangen hatte, begann er sofort, die Monologe zu üben. Kaum war die Idee geboren, lernte er eine Schauspielerin kennen. Bei ihr nahm er Unterricht und ließ sich auch nicht irritieren, wenn Freunde fragten: „Kannst du denn davon leben?" Glück war natürlich auch, dass sein Elternhaus offen und unterstützend reagierte, nach dem Motto „der Ferdl macht das schon!" In der Familie gab es künstlerische Vorbilder, wie den Großvater Franz Pikola, Schauspieler, Autor und Fotograf. Auch dessen Bruder Rudolf widmete sich dem Schreiben, neben seiner pädagogischen und politischen Arbeit. Und Ferdinands Mutter ist Fotografin. Er weiß den Rückhalt der Familie zu schätzen. Nach den ersten Schauspielstunden sprach er auf der Neuen Münchener Schauspielschule vor, wurde angenommen und ließ sich dort ausbilden.

Seit acht Jahren widmet er sich nun dem Schauspiel. Der Bühnenreiz ist stärker als das Interesse am Film, dem er sich aber auch nicht verschliessen möchte. Er fühlt sich auf der Bühne beheimatet, in der „Königsklasse der Schauspielerei". Wer dort steht, wird vom Publikum fest fokussiert. Das erfordert permanente Präsenz. In seinen Rollen stellt er Menschen in extremen Ausnahmesituationen dar und richtet zugleich seine Beobachtung auf die Aufmerksamkeit des Publikums: „Ist die Spannung noch da?"

Jede Rolle ist eine neue Herausforderung, schult die Fantasie. Sie bildet einen Rahmen. Es bleibt dem Schauspieler überlassen, wie weit er seine Persönlichkeit hineinbringt, erklärt er. Wie zuletzt beim Kultursommer in Garmisch beim „Räuber Kneißl". Ferdinand Ascher spielte überzeugend den unberechenbaren Bruder, gewalttätig und mit irrem Lachen. „Der Alois hat den Teufel im Blut, ist kaum zu bändigen." Was ihn an der Rolle des jungen Räubers besonders gereizt habe, frage ich ihn. Er sei hin- und hergerissen gewesen zwischen Wut und dem übermenschlichen Machtgefühl, das der Alois empfindet: Vogelfrei, eine Waffe in der Hand und endlich am Drücker zu sein. Doch woher kommt diese irrsinnige Wut, dieser Hass und Zorn? „Kannst Du nicht friedlich sein, hör auf, Gewalt mit Gewalt zu beantworten!", wollte Ferdinand seinem Alois zurufen. Es war bereits seine vierte Saison in Garmisch. Seit vier Jahren spielt er außerdem am Hoftheater Bergkirchen, einem kleinen Freien Landestheater. Zuletzt stand er als Werther auf der Bühne.

Was ihm besonders Spaß macht, sind Rollen im Dialekt. Ferdinand Ascher fühlt sich eng verbunden mit seiner Heimat. Der unerschöpfliche Reichtum der Landschaft und die Verpflichtung, sich darum zu kümmern, stehen für ihn an vorderer Stelle. Er ärgert sich darüber, dass der Freistaat mitunter reduziert wird auf „Mia san mia", auf saufende Bierzeltdeppen und engstirnige, kulturlose Typen. Da kocht eine plötzliche Wut in ihm auf, und sein wacher, eindringlicher Blick bekommt etwas vom Alois Kneißl. Dann wird er aber gleich wieder ruhig. Er breitet die Arme aus und weist auf die Berge rundum, und darauf, was alles möglich ist in dieser reichen Landschaft, an Kunst und Kultur. Im Frühjahr hat er in Miesbach aus der literarischen Betrachtung „Kleine Stadt im Tal" seines Großonkels Rudolf Pikola gelesen. Und manchmal trifft er auf Schauspielerkollegen, die seinen Großvater gekannt haben. Er fühlt sich verbunden mit diesem Erbe und mit all dem Neuen, das noch vor ihm liegt. Vielleicht auch einmal Film. Die Lust dazu ist schon da, aber noch ist es nicht so weit. „Im Moment werde ich am Theater gebraucht."

Ines Wagner

www.ferdinand-ascher.com

Die Verantwortung fürs Geld kann man am Bankschalter abgeben, muss man aber nicht

Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel —
wenn wir es gemeinsam dazu machen.

www.gls.de
Filiale München
Bruderstr. 5a

GLS Bank
das macht Sinn

Von links: Sepp van Hüllen, Lisa Andreeva, Ignatiy Izotov, Sixtus Lampl und Prof. Alexander Fiseisky

24 STUNDEN AM TAG ORGEL SPIELEN

Eine russisch-bayerische Kulturbegegnung

Es sei schon immer sein Traum gewesen, nach Bayern zu kommen und hier die süddeutsche Orgeltradition kennen zu lernen, sagt Alexander Fiseisky, Professor für Orgel an der berühmten Gnessin Musikakademie in Moskau. Er steht mit zwei seiner Meisterschüler in der Zollingerhalle des Valleyer Orgelmuseums und ist sofort in eine fachliche Diskussion mit Hausherrn Sixtus Lampl vertieft. Am meisten hat es ihm der historische Spieltisch der Steinmeyer-Orgel von St. Lorenz in Nürnberg angetan und Sixtus Lampl erklärt den verblüfften Zuhörern, dass diese Orgel per Digitaltechnik von hier bespielt und der Klang über Lautsprecher in der Zollingerhalle zu hören sei. „150 Kilometer Entfernung", sagt der Orgelexperte stolz.
Alexander Fiseisky ist es ein großes Anliegen, seinen Studierenden die Möglichkeit zu geben, auf, wie er sagt „richtigen Instrumenten richtige Musik zu spielen." Er berichtet, dass es im zaristischen Russland allein in Petersburg mehr als 30 Orgeln der Firma Walcker gegeben habe. Diese aber seien in der sowjetischen Zeit fast alle zerstört worden. Auch die in Moskau zur Zeit Peters des Großen installierten Orgeln gebe es nicht mehr. Zudem kenne die orthodoxe Kirche keine Orgeln. Man sei nun auf neue Instrumente in Konzerthäusern oder evangelischen und katholischen Kirchen angewiesen, aber ihm fehle der authentische Klang historischer Instrumente.
Er war als Solist bei der Staatlichen Philharmonie in Moskau tätig und erhielt 1998 den Ruf, die Orgelabteilung an der Gnessin Musikakademie zu gründen. Seitdem setzt er sich intensiv dafür ein, seinen Schülern auf Reisen durch Westeuropa die Möglichkeit zu geben, die verschiedenen Orgelstile zu erproben. „Wir waren in Frankreich, der Schweiz und viele Male in Norddeutschland", erzählt er.
Bei seinem Konzert in der Franziskanerkirche in Bad Tölz anlässlich der Orgelfesttage entstand vor Jahren ein reger Austausch mit Hansjörg Albrecht, Organist und Dirigent des Münchner Bachchores und Bachorchesters. Damit war der Grundstein zur Erfüllung seines Traumes gelegt.
Im Oktober konnten die russischen Gäste süddeutsche Orgelbaukunst erleben. Möglich wurde das durch die Einladung des Vereins der Freunde und Förderer der Orgelkunst im Tölzer Oberland e.V. Dessen Vorsitzender Sepp van Hüllen hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt, das den Professor und seine acht Meisterschüler in reichlich zwei Wochen durch die Region führt. Neben Orgeln in München, Regensburg und Landsberg sind die russischen Organisten auch in Bad Wiessee, Schliersee und Valley zum Spielen und Konzertieren eingeladen.
Lisa Andreeva ist sichtlich aufgeregt, als sie erstmals am Spieltisch der in der Zollingerhalle stehenden Steinmeyer-Orgel Platz nimmt. Die 20-Jährige spielt ein Stück von Max Reger und ist vom schönen Farbklang des historischen Instrumentes begeistert. Ganz einfach sei es nicht für sie, bekennt sie, da der Klang ein bisschen verspätet eintreffe.
Für Ignatiy Izotov ist die kleine Verspätung bequem, wie er sagt, er entscheidet sich für ein Stück von Mendelssohn-Bartholdy. Der 21-Jährige, der auch selbst Orgeln baut, ist aber nicht nur für die Musik der deutschen Romantik zu begeistern, sondern ebenso auch für moderne Musik. Lisa stimmt ihm zu und sagt: „Das ist unser Leben und wir müssen diese Musik propagieren." Beide Meisterschüler sind von der Musik Sergej Sirotkins angetan und ihr Lehrer sagt: „Das war mein Student."
Ignatiy schwärmt von den Möglichkeiten, die ihnen diese Orgelreise biete. „So viele Farbklänge, so viele technische Möglichkeiten an den verschiedenen Orgeln." Und auch Pianisten sollten an historischen Orgeln spielen dürfen, um die alte Musik besser verstehen zu können.
Er zehre das ganze Jahr von den Erfahrungen der jährlichen Orgelreisen, sagt Alexander Fiseisky, „eine bessere Schule kann man sich nicht vorstellen". Seine Studenten würden am liebsten 24 Stunden am Tag nur Orgel spielen und bei diesen Reisen große Fortschritte machen, nicht nur an der Orgel, sondern auch in der deutschen Sprache.
Für Sepp van Hüllen ist das der schönste Lohn, denn der Verein finanziert die Reise, was mit Hilfe von Sponsoren und der Konzerte der Studenten möglich wurde. Erstmalig hat damit der Verein der Freunde und Förderer der Orgelkunst im Tölzer Oberland ein großes Projekt der Jugendförderung initiiert, das gleichzeitig eine Kulturbegegnung über Landesgrenzen hinweg ist.

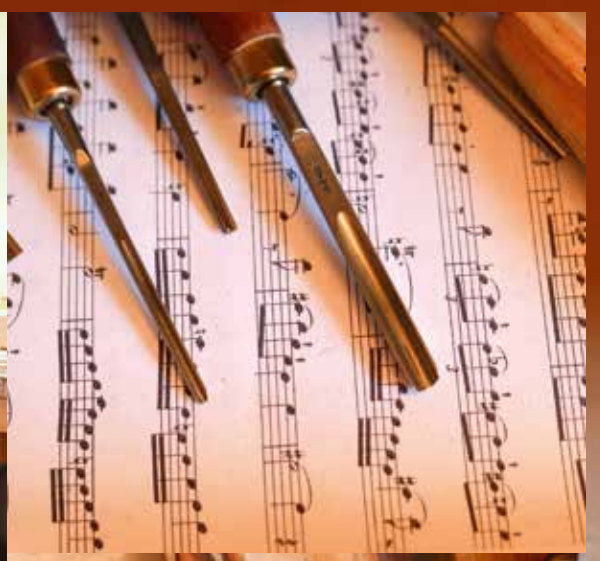
www.toelzer-orgelfesttage.de

Das nächste Konzert findet am 10. November um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt Bad Tölz statt.

MZ

Märkte 2016/2017

- **Vorweihnachtlicher Künstler- & Kunsthandwerkermarkt, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, in den Gewölben, Eintritt frei Sa. 19./20. November 2016 – 11-18 Uhr und So. 10-17 Uhr**
- **Handwerk im Wandel der Zeit, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, Eintritt frei Sa./So. 11./12. März 2017 – 10-18 Uhr**
- **Schlierseer Frühling, Lautererstraße und Perfallstraße, Eintritt frei Sa./So. 06./07. Mai 2017 – 10-18 Uhr**
- **Tegernseer Garten- und Blumentage, Rosenstraße und Kurpark, Eintritt frei Sa./So. 20./21. Mai 2017 – 10-18 Uhr**
- **Tegernseer Trachten- und Handwerkerdult, Rosenstraße, Eintritt frei Sa./So. 24./25. Juni 2017 – 10-18 Uhr**

Info Bitte melden Sie sich telefonisch 08026 58297, tägl. 18-20 Uhr. markt-und-aktion-event-management voigtmann
www.markt-und-aktion.de Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

WAS DER MEISTER SEINEN INSTRUMENTEN MITTEILT

Dietmar Rexhausen

„Jedes Instrument findet seinen Spieler." Davon ist Dietmar Rexhausen, Geigen- und Cellobaumeister aus Schliersee, überzeugt. Wenn er ein Instrument fertig gebaut hat, dann informiert er seine Kunden. „Und der, der es sich am meisten gewünscht hat, kommt als Erster." Was wie Zauberwerk klingt, hat im Hintergrund die große Leidenschaft des Meisters, seine Innerlichkeit und Konzentration, letztlich die Kraft des Lebens in die Instrumente hineinzuarbeiten. „Ideen und Gedanken behindern, Vorstellungen separieren von der Welt, das muss alles weggelassen werden", erklärt er seine Arbeit.

Ihm geht es darum, neue Instrumente zu schaffen, die eine Belebung und Ergänzung zu den alten darstellen, in denen die jahrhundertealte Energie der Bespielung steckt und die deshalb so begehrt und teuer sind. „Feinsinnige Musiker fühlen die Geschichte, da teilt sich etwas mit, was man nicht in Worte fassen kann", sagt Rexhausen, und dies sei für ihn die Herausforderung und auch die Verantwortung, einem neuen Instrument genau das mitzugeben, was der Musiker sucht.

Hilfreich dabei ist, dass Dietmar Rexhausen selbst Cello spielt, so sind auch die Celli seine bevorzugten Instrumente. „Ich verstehe, was die Musiker meinen, wenn sie den Klang beschreiben", sagt er, und die Musiker würden die Ruhe und Konzentration in seiner Werkstatt schätzen.

Er stammt aus Bielefeld und erhielt schon mit 11 Jahren Cellounterricht, entschied sich aber, nicht Musiker zu werden, sondern in Mittenwald die Geigenbauschule zu besuchen und in London Restauration zu lernen, wo er an bedeutenden Instrumenten arbeiten konnte. Nach einer Zeit als Werkstattleiter in einer Münchner Firma machte er sich in Neuhaus selbständig.

„Das war mutig und eine harte Zeit, niemand kannte mich", erzählt er.

Aber er war getrieben von der Leidenschaft und dem Suchen nach Klarheit über den Klang und letztlich setzt sich Qualität durch. Heute hat Dietmar Rexhausen Anfragen von Musikern aus der ganzen Welt, Orchestermusiker ebenso wie Solisten. Ob Cellist Daniel Müller-Schott oder der Konzertmeister der Dresdner Philharmoniker Wolfgang Hentrich, sie sind begeistert von der Kunst Dietmar Rexhausens. In seiner Werkstatt stehen mehrere Instrumente, die im Werden sind. Der Meister erzählt, dass für ihn Holz ein reines, ein geniales Material sei. Aus dem Bregenzer Wald stammt eine gleichmäßig gewachsene Fichte, die 200 Jahre lang trocknete und deren Zellstruktur und deren Jahresringabstand so sei, wie er es sich wünsche. „Jedes Detail im Holz ist Klang gestaltend", erklärt er. Durch Klopfen und Fühlen spürt der Meister in sein Material hinein, bei dem er auch einen Fehler zulässt. Die weiche Fichte gewährleiste die Schwingung, erläutert Rexhausen, für die Seiten und die Rückwand indes verwendet er den harten und homogenen Ahorn, um die Federkraft zu sichern.

Aber der Klang resultiert nicht nur aus der Wahl des richtigen Materials, sondern ebenso aus der Geometrie des Instrumentes. Die Verhältnisse der Töne sind mathematisch, so wie man es vom Goldenen Schnitt her kennt, in die Geometrie umgesetzt. Auf diese universellen Gesetze der Natur müsse man sich einlassen und sie verstehen, betont Dietmar Rexhausen und spricht von der Mathematik als Sprache des Lebens, die die Harmonie der Natur in Gesetze gießt.

Etwa fünf Instrumente fertigt der Meister im Jahr, fünf, die seinen Wunsch nach Perfektion in sich tragen, eine Perfektion, die sich aus seinem Wissen um die Grundlagen, seinen handwerklichen Fertigkeiten und aus seiner Innerlichkeit speisen. So sind seine Werke zwar neu und tragen noch nicht die Energie von Jahrhunderten in sich, aber der Musiker spürt, was Dietmar Rexhausen dem Instrument mitgeteilt hat, und revidiert seine Meinung, dass nur ein altes Instrument ein gutes Instrument sein kann.

Auf seiner Website vergleicht Rexhausen das Finden eines geeigneten Instrumentes mit dem Finden eines Partners. Für beides braucht es Gefühl. Und letztlich findet jedes Instrument „seinen" Spieler.

MZ

www.geigenbau-rexhausen.de

Eintauchen, abschalten, wohlfühlen

Das Vier-Sterne Kneipp- und Gesundheitsresort SEBASTIANEUM in Bad Wörishofen zelebriert Entspannung und Lebensfreude pur.

Im SEBASTIANEUM, das sein Namensgeber Sebastian Kneipp vor 125 Jahren selbst gegründet hat, ist aus guter Tradition Medical Wellness in Vollendung geworden. Im Zentrum steht noch immer der naturheilkundliche Ansatz des katholischen Theologen Sebastian Kneipp, weiterentwickelt auf die Bedürfnisse des modernen Reisenden.

Das SEBASTIANEUM bietet alle fünf Elemente der kneipp'schen Gesundheitslehre authentisch und zeitgerecht. Wellness, naturheilkundliche Medizin, innere Ruhe, gesunde Ernährung und Lebensfreude. So aktiviert der Körper seine Selbstheilungskräfte und kommt in seelisches Gleichgewicht. Es ist das einzige ganzheitliche naturheilkundliche Verfahren in Europa. Seit 1891.

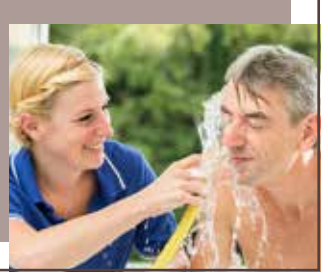
Kneipp- & Gesundheitsresort
SEBASTIANEUM ****
Träger: Barmherzige Brüder Bayer. Ordensprovinz KdöR
Kneippstraße 8 | 86825 Bad Wörishofen
Telefon: 08247/3550
www.sebastianeum.de

KNEIPP ERLEBEN
KNEIPPKUR FÜR GENIESSER

7 Übernachtungen mit Halbpension

- 1 ärztliche Grunduntersuchung
- 3 kneipp'sche Frühanwendungen
- 1 Ganzkörperpackung
- 6 kneipp'sche Anwendungen
- 2 Einzelbehandlungen
- Nutzung des KneippSPA mit Schwimmbad und Saunen

ab € 779,00
p. P. im DZ



„ES BRODELT AM HORIZONT“

Musikprofi und Organisationstalent Thomas Tomaschek

Schon als 8-Jähriger hat sich Thomas Tomaschek regelmäßig auf den Weg zur Nachbarschaft gemacht. In einer ruhigen Seitenstraße in Rottach-Egern wurde Stubenmusik gespielt und der Junge, ernsthaft und mit großem Eifer, durfte am Hackbrett mitspielen. Einige musikalische Gene schlummerten bereits in ihm. Die Großmutter hatte in Moskau Geige studiert und in Frankfurt im Paul-Hindemith-Orchester gewirkt. Zu Hause spielte der Vater Trompete. Und es wären vielleicht auch die Stubenmusik und das Hackbrett geblieben, hätte er nicht ein paar Jahre später im Musical „West Side Story“ den Orchestergraben entdeckt. Da unten spielten Saxophone, und die zogen ihn magisch an. Mit einem Mal war alles klar: Er wollte auch Saxophon spielen! So war es nicht weiter verwunderlich, dass Thomas Tomaschek an der Musikschule fleißig Saxophonunterricht nahm. Schnell wechselte er vom gängigeren Tenorsaxophon zum größeren Baritonsaxophon. Und studierte am Richard-Strauss-Konservatorium München klassisches Saxophon bei André Legros. Danach wechselte er in die Meisterklasse von Prof. Daniel Gauthier in Köln und schloss mit dem Konzertexamen ab. Während des Studiums noch gründete sich das „panta rhei Saxophonquartett“, mit erfolgreichen Konzertreisen durch ganz Europa. Überzeugt davon, auch sein Organisationstalent in der Musik unterbringen zu können, absolvierte Tomaschek parallel ein Kulturmanagement-Studium in Hagen.

Dann kam 1998 die Chance zur Mitarbeit beim Musikfest Kreuth, damals noch Oleg Kagan Musikfest. Für den jungen Musiker war das ein Riesenglück, von dem er für seine eigene Laufbahn nur profitieren konnte. An diesem Ort habe er „Ohren bekommen“. Durch die Betreuung der Proben hatte er persönliche Kontakte mit seinen musikalischen Vorbildern und hörte über die vielen Jahre zugleich alle Konzerte. 2006 gründete Tomaschek dann „Selmer Saxharmonic – die 12 Saxophonvirtuosen“, indem er zwölf der namhaftesten klassischen Saxophonisten Deutschlands zu einem bisher einzigartigen Saxophonorchester zusammenführte. Vom Umfeld des Musikfestes berauscht, kam er auf die gewagte Idee, den berühmten Dirigenten und Fagott-Solisten Milan Turkovic als Dirigenten für eine Probenphase mit Abschlusskonzert anzufragen. Und bekam prompt eine Zusage! Diese erfolgreiche Zusammenarbeit besteht seit dem Debüt beim Oleg Kagan Musikfest und wurde 2010 mit der Verleihung des berühmten „Echo der Klassik“ gekrönt. Es besteht eine enorme Herausforderung darin, mit unterschiedlichen Saxophonen, vom Sopranino- bis zum Bass-Saxophon, die verschiedenen Farb- und Klangstrukturen so herauszuarbeiten, dass es wie ein komplettes Orchester mit Streichern, Oboen und Fagotten klingt. Zugleich ermöglichen die Saxophone eine enorme Bandbreite, von Klassik bis zu Big Band Sound. Parallel spielte Tomaschek in verschiedenen Symphonieorchestern, etwa bei den Münchner Philharmonikern, dem Georgischen Kammerorchester, Perm State Opera Orchestra sowie beim Symphonieorchester des BR. Doch das Spielen von Musik ist längst nicht alles, was den Saxophonisten beschäftigt.

„TOMASCHEK art management“ heißt die von ihm gegründete Künstler- und Veranstaltungsagentur. 2013 kam in Rottach der „musica!laden“ hinzu, gemeinsam mit Musikproduzent Michael Nasswetter. Der Laden weist eine enorme Bandbreite auf, von Instrumenten, Noten und CDs bis hin zu Reparaturservice, Konzertorganisation, Studioaufnahmen, Künstlervermittlung und Nachwuchsförderung. Saxophonunterricht gibt Thomas Tomaschek natürlich auch, seine Schüler reichen vom Grundschüler bis zum Pensionisten. Es ist erstaunlich, was er alles gleichzeitig auf die Beine stellt. Denn im Gemeinderat in Rottach-Egern engagiert er sich ebenso. Seine Konzertreisen hat er mittlerweile etwas zurückgefahren. Wegen der Familie möchte er lieber mehr vor Ort sein. Und auch den Laden hat er inzwischen ganz an Nasswetter übergeben. „Es ist besser, wenn alles in einer Hand liegt“, meint er. Und trotzdem, schon wieder ist er zappelig, „es brodelt am Horizont“, sagt er. Und meint, dass er bereits neue Ideen im Hinterkopf habe, in Richtung Kulturmanagement.

Ines Wagner

www.saxophon-tegernsee.de

Malerei und Skulptur

jetzt in zwei Galerien

kunst UND mehr

Adrian-Stoop-Str. 8 | Setzbergstr. 4 | 83707 Bad Wiessee | T: 08021 / 505520 | kunstundmehr.de

GESCHICHTEN MIT DER KAMERA ERZÄHLEN

Die Bild- und Tontechnikerin und Fotografin Christel Franz-Hennessy

Christel Franz-Hennessy beobachtet Menschen in Ausstellungen und macht diese Szenen zu Geschichten, die sie in ihren Fotografien erzählt, eindrucksvoll bei der Tegernseer Kunstausstellung im September gezeigt. Das komme vom Theater, erklärt die studierte Bild- und Tontechnikerin, die seit 1980 an den Kammerspielen in München arbeitet. Schon immer habe sie fotografiert, früher analog, wobei sie die Arbeiten im eigenen Labor auf farbigem Papier entwickelte, später mit Bridge-Kameras, also einem Zwischending zwischen analog und digital. Dabei entdeckte sie die Schätze an Möglichkeiten, die die Zoombereiche bieten.

Als sie vor sechs Jahren mit ihrem Mann, dem Hornisten Ian Hennessy, nach Schliersee zog, habe sie der Gegend und den Menschen mit der Kamera näher kommen wollen, erzählt sie. So entdeckte sie die Eisenbahnschwellen, die als Zaunabgrenzungen zur BOB in Fischhausen wie Zeitzeugen wirken.

Die Malerin Cornelia Heinzel-Lichtwark weckte in ihr ein weiteres Potenzial. „Ich habe gelernt, auch malerisch mit Fotos umzugehen, ich wusste nicht, dass ich das kann“, erzählt sie. Inzwischen hat sie ihr eigenes Atelier in der Künstlergemeinschaft *In der alten Seilerei* in Agatharied. Sehr befruchtend sei diese Künstlerkolonie, sagt die Fotografin.

Im kommenden Jahr beendet sie ihre Tätigkeit an den Kammerspielen und wird dann intensiv ihren künstlerischen Weg verfolgen. Wobei, auch ihre Arbeit ist von Kunst geprägt. Von Musik und Technik.

„Ich war musikalisch und physikalisch interessiert“, erzählt Christel Franz-Hennessy. So studierte die aus Neustadt an der Weinstraße Gebürtige Klavier und Gesang am Robert-Schumann-Konservatorium Düsseldorf und Ton- und Bildtechnik an der Fachhochschule. „Da waren 90 Prozent Männer, das habe ich sehr genossen“, lächelt sie. Nach dem Studium leitete sie am Pfalz-Theater Kaiserslautern die Tonabteilung. „Da habe ich Theater von der Pike auf gelernt, es war eine schöne Zeit.“

Der Liebe wegen kam sie nach München und erhielt sofort ein Angebot der Kammerspiele. Ihre Arbeit als Toningenieurin beschreibt sie so: „Der Regisseur wünscht sich Geräusche und Musik, die umgesetzt werden müssen.“ Sie wähle Musik und Musiker aus und bearbeite Geräusche aus der Natur im Studio. Die Effekte müssten an die Texte und das Stück angepasst werden, es komme auf Lautsprecherkonstellationen und Stichworte an. Obzwar heute schon viel über den Computer laufe, begleite sie am Pult die Überwachung und Einsätze.

Christel Franz-Hennessy erinnert sich an viele Produktionen, die sie unter den Intendanten Müller, Dorn, Baumbauer und Simons begleitet hat. Sehr gern denkt sie an die Zusammenarbeit mit Ernst Wendt zurück, mit dem sie „Die Riesen vom Berge“ von Luigi Pirandello gestaltete. Der Regisseur habe konsequent mit vielen Musikern alle Kunstrichtungen eingesetzt.

Ihr Spezialgebiet, das Geräusch des Wassers, habe sie beim Sommerfestival in Cornelia Heinzel-Lichtwarks Atelier am See 2013 zum Thema „Zwischen Bier und Wasser“ einsetzen können. Bei einer szenischen Lesung mit Musik habe man das Thema kritisch beleuchtet. „Wir leben hier im Luxus, haben genug reines Wasser und gehen unbekümmert damit um“, sagt sie. Ähnliche Projekte will sie jetzt in der Künstlergemeinschaft in Agatharied gemeinsam mit dem Maler Joss Bachhofer und der Goldschmiedin Céline Kraft initiieren. Lesungen mit Musik, Konzerte, Ausstellungen. Dort wird sie auch als Fotografin sein und die Menschen beobachten, ihre Geschichten mit der Kamera erzählen und diese Arbeiten wiederum in Ausstellungen präsentieren.

Christel Franz-Hennessy,
Porträt von Cornelia Heinzel-Lichtwark

MZ

Dauerausstellung zu Olaf Gulbransson und dem Simplicissimus

SONDERAUSSTELLUNGEN

Bis 29. Januar 2017 • Henning Wagenbreth

12. Februar bis 14. Mai 2017 • „Da bin ich“ – Geschichten für Kinder
von Wilhelm Busch, F. K. Waechter, Volker Kriegel, Philipp Waechter und Luis Murschetz

OLAF GULBRANSSON
MUSEUM TEGERNSEE

Im Kurgarten 5, 83684 Tegernsee
Telefon 08022 3338
Geöffnet: Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr
www.olaf-gulbransson-museum.de

20 Lese.Zeit

Literatur im Landkreis Miesbach

Die Lese.Zeit wird gefördert durch

Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

Dienstag, 15. November 2016, 20:00 Uhr
Tanz in die Freiheit, Lesung Susanne Betz
1791, zwei Geschwister müssen sich aus dem provinziellen Weimar zu Zeiten Goethes auf den Weg nach Paris machen. Die Stimmung dort ist einerseits weltoffen und liberal, aber die Wunden der Revolution sind noch nicht verheilt.
Veranstalter/Ort: Holzkirchen, Holzkirchner Bücherecke, Münchner Str. 40
Karten zu 8 € unter Tel. 08024 5152

Freitag, 18. November 2016, 19:00 – 20:00 Uhr
Franz Kafka (1883 – 1924) Leben und Werk
Anhand von Briefen und Tagebucheinträgen, Textauszügen und Bildern vergegenwärtigt der Vortrag das Leben Kafkas.
Veranstalter/Anmeldung: vhs Gmund, Tel. 08022 7254, Eintritt 7 €
Ort: Evang. Gemeindesaal Gmund, Kirchenweg 15

Freitag, 18. November 2016, 20:00 Uhr
Das stille Gift – Alpenkrimi
Nicola Förg & Michaela May
Ein glückloser Landwirt verschwindet, Jahre später findet sich ein Teil seiner künstlichen Hüfte und gibt Rätsel auf. Aus dem spannenden Alpen-Krimi lesen die Autorin Nicola Förg und die Schauspielerin Michaela May.
Karten zu 18 € unter Tel. 08025 7000-0
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Freitag 18. November 2016, 17.00 Uhr
Papa macht Abendbrot
Daniel Staffen-Quandt schreibt aus Erfahrung. Er hat selbst drei Kinder und um das Abendessen etwas aufzulockern, gibt es z.B. Rennfahrer mit Helm, eine neue Kreation fürs Abendbrot, verpackt in eine Geschichte. In der Bücherecke können Sie und Ihre Kinder mitmachen, hören, zusammenstellen und vor allem mitessen.
Kosten: 5 € pro Familie, Tel. 08024 5152
Ort: Holzkirchner Bücherecke, Münchner Str. 40

Samstag, 19. November 2016, 15.00 Uhr
Hoagartn in da Jagastubn
Musikalische Lesung
Veranstalter: Tegernseer Tal Tourismus GmbH
Tel. 08022 180140
Ort: Tegernsee, Ludwig-Thoma-Haus, Auf der Tuften 1, Kosten: 21,90 €

Montag, 21. November 2016, 19:30 – 21:00 Uhr
Märchen für Erwachsene
Lassen Sie sich in stilvollem Rahmen von Marianne Gmelin in die Zauberwelt der Märchen entführen. Musikalische Begleitung an der Harfe durch Stefanie Polifka.
Weitere Termine: 16. Januar und 20. Februar 2017, Veranstalter/Anmeldung: vhs Hausham, Tel. 08026 93126, Kosten: 6 €
Ort: Schliersee, Atelier am Schliersee (Schnapperwirt), Neuhauser Str. 17

Samstag, 26. November 2016, 15:00 – 16:00 Uhr
Märchen und Geschichten für Groß & Klein aus Schweden mit musikalischer Umrahmung
Veranstalter/Anmeldung: vhs Gmund e. V., Tel. 08022 7254, Kosten: Erwachsene 5 €, Kinder und Jugendliche 3 €
Ort: Jagerhaus, Seestr. 2, Gmund am Tegernsee
Weiterer Termin: 28. Januar 2017, 15:00 – 16:00 Uhr

Donnerstag, 8. Dezember 2016, 20:00 Uhr
Weihnachtsgschicht'n mit Christine Neubauer
Vollblut-Schauspielerin Christine Neubauer liest Texte von Kästner bis Ringseis, von Zöpfl bis Ringelnatz. Die „Nachtmusik", fünf leidenschaftliche Musiker aus Niederbayern, begleiten die Texte instrumental, mit tiefsinnigen und humorvollen Liedern und vierstimmigem A-cappella-Gesang.
Karten 31,50 € und 28,50 €
unter Tel. 08025 7000-0
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach

Samstag, 17.Dezember 2016, 20.00 Uhr
Die Heilige Nacht und andere G'schichtln
Gelesen von Günther Maria Halmer
Veranstalter: Tegernseer Volkstheater, Tel. 08022 93292
Ort: Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal
Kosten: 17,50 €

Freitag, 13. Januar 2017, 18:30 Uhr
Frauen der Reformation, Lesung Gabriele Hesse – Lautenmusik von Ingo Veit
Aus dem Leben von Katharina von Bora, Argula von Grumbach und weiteren Frauen der Reformation. Geschichten von Mut, Anfechtung und Beharrlichkeit.
Veranstalter: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Miesbach und Gemeinde Hausham
Ort: Hausham, Kunst- und Kulturhaus, Tegernseer Str. 20 a, Eintritt frei

Sonntag, 15. Januar 2017, 17:00 Uhr
200 Jahre Wittelsbacher am Tegernsee – Musik und Texte im Barocksaal
Lehrer der Musikschule spielen Kompositionen vom „Zither-Maxl" und Komponisten seiner Zeit. Dazu sind passende Texte von und über die Wittelsbacher zu hören.
Veranstalter/Anmeldung: vhs im Tegernseer Tal e. V., Tel. 08022 1313, Kosten: 18 €
Ort: Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 1c

Mittwoch, 01. Februar 2017, 09:00 – 11:00 Uhr
William Shakespeare – Leben und ausgewählte Werke
In diesem Seminar befassen wir uns mit ausgewählten Werken, besprechen die Aufführungspraxis zur Zeit Shakespeares und beleuchten sein sagenumwobenes Leben.
Weiterer Termin: 8. Februar 2017
Veranstalter/Anmeldung: vhs im Tegernseer Tal e. V., Max-Josef-Str. 13, Tegernsee
Kosten: 40 €, Anmeldung: 08022 1313

Samstag, 04. Februar 2017, 10:00 bis 18:00 Uhr
Wissenschaftliches Schreiben
Oskar von Miller: Wer eine Menge großer Worte gebraucht, will nicht informieren, sondern imponieren.
Nach Themenfindung, Recherche, Stoffauswahl und Gliederung lernen die Teilnehmer, wie man eine wissenschaftliche Arbeit klar, verständlich und lebendig verfasst. Leitung/Anmeldung: Dr. Monika Ziegler, Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de
Ort: Bürgergewölbe der Gemeinde Weyarn
Kosten: 100 € inklusive Mittagessen, Kaffee/Tee und Kuchen, Getränke (80 € für Mitglieder KulturVision e.V.)

Donnerstag, 23. Februar 2017, 19:30 – 21:00 Uhr
Ludwig Thoma – Vom Advokaten zum Literaten
Neben prägenden Stationen seiner Biografie stehen in diesem Seminar Thomas journalistisches und dichterisches Schaffen im Mittelpunkt. (10 Termine)
Veranstalter/Anmeldung: vhs im Tegernseer Tal e. V., Max-Josef-Str. 13, Tegernsee,
Kosten: 75 €, Anmeldung Tel. 08022 1313

Literaturgesprächskreis Schliersee
Ort: Hotel Terofal
Termine: 16.11., 21.12., jew. 19:30 Uhr
Leitung und Information: Ilse Faltermeier, Tel. 08026 6415
Veranstalter / Anmeldung: vhs Schliersee, Tel. 08026 71503, vhs@schliersee.de

Donnerstag, 24. November 2016, 20:00 – 21:30 Uhr
Gesprächskreis Literatur
Weitere Termine: 15.12.2016, 19.01.2017
Veranstalter: vhs Holzkirchen-Otterfing, Max-Heimbucher-Straße 1, Tel. 08024 8024
Gebühr: 25 € (Ermäßigung möglich)
Ort: Gemeindebücherei, Zeitschriftenraum

Vorlesen für Kinder
Jeden Dienstag um 16.00 Uhr findet für Kinder ab 4 Jahren ein Vorleseangebot statt. Das Vorlesen dauert 30 Minuten. Es ist keine Anmeldung erforderlich, die Teilnahme ist kostenlos!
Ort: Stadtbücherei Miesbach, Rathausstr. 2a

INFO
Schreibwerkstatt

Die Schreibwerkstatt von KulturVision e.V. geht neue Wege. War sie bislang thematisch auf das Thema „Spur wechseln" festgelegt, will sie sich jetzt auch anderen Themen zuwenden, um für neue Schreiblustige ein Forum zu bilden. Der Fokus soll also künftig neben dem Inhalt auch auf der Sprache liegen, wir wollen uns kritisch mit dem Stil auseinandersetzen.

Darüber hinaus will die Schreibwerkstatt den Austausch zwischen etablierten und Nachwuchsautoren fördern. Dazu will sie Erfolgsautoren in die Werkstatt einladen und plant gemeinsame Lesungen und Veröffentlichungen.

Interessenten melden sich bitte bei Monika Ziegler Tel. 08020 9043094 oder monika.ziegler@kulturvision.de

Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 08025 1843
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Bundesministerium für Bildung und Forschung
EUROPÄISCHE UNION

Die Volkshochschulen Holzkirchen, Miesbach und Tegernsee bieten wieder kostenlose Beratungen zur Bildungsprämie an!

Die Bundesregierung fördert alle zwei Jahre berufliche Weiterbildung mit bis zu 500 €. Erwerbstätige ab dem 25. Lebensjahr, die mindestens 15 Stunden pro Woche tätig sind und unter der Höchstgrenze des zu versteuernden Jahreseinkommen von 20.000 € bzw. 40.000 € bei gemeinsamer Veranlagung liegen, können alle zwei Jahre einen Prämiengutschein für die berufliche Weiterbildung in Höhe von 50 % der Kurs- oder Prüfungsgebühren max. jedoch 500 € erhalten.
Weitere Informationen und einen Beratungstermin erhalten Interessierte bei den Beratungsstellen in Holzkirchen (Tel. 08024 8024), Miesbach (Tel. 08025 7000-71) und Tegernsee (Tel. 08022 1313).

KRIMI FÜR ZWEI

Anke Bahr und Lotte Kinskofer

Zwei Krimiautorinnen schreiben einen Krimi über zwei Krimiautorinnen, die gemeinsam erfolgreich Krimis schreiben. Genial! Wie gelingt es, zu zweit einen Krimi zu schreiben, der so spannend und aus einem Guss ist wie „Die ganze Wahrheit über das Dirndl im Moor", habe ich Anke Bahr und Lotte Kinskofer gefragt.

Die beiden Autorinnen im Buch können unterschiedlicher kaum sein. Die eine, Daphne di Montagna, zelebriert in schriller Selbstinszenierung ihren Star-Status, während die andere, Ina Berg, zurückhaltend, unauffällig, bescheiden ist. Oder scheint? Und die beiden Krimiautorinnen in Echt? Welche ist welche? Sie schmunzeln. Wenn es schon Parallelen gäbe, dann vielleicht eher mit den beiden Kommissaren, rücken sie dann heraus. Denn auch zwischen ihnen bestünde ein Altersunterschied, allerdings nicht so groß. Und dann ist da noch die Sache mit dem bairischen Idiom. Das ist ganz klar das Metier von Lotte Kinskofer, der gebürtigen Bayerin im Duo. Vielleicht schlägt sich auch ihre Erfahrung im fiktiven Oberthanning stärker nieder. Und von Anke Bahr steckt vielleicht etwas mehr drin in der Rolle der Polizeipsychologin Dr. Bäumler. Ansonsten ist es eine glatte Gemeinschaftsarbeit. Keine Rollenverteilung wie im Buch, wo die eine still und fleißig schreibt, während die andere die ideengebende Rampensau ist.

Anke Bahr und Lotte Kinskofer kennen sich seit vielen Jahren, in denen sie zusammen Ideen entwickelt und Drehbücher geschrieben haben. Ein erstes gemeinsames Buch ist bereits 2011 erschienen: „Hermann für Frau Mann". Weil sie vom Film sind, sehen sie ihre Szenen immer dreidimensional vor sich. Aber sie arbeiten nicht nur beide beim Fernsehen, sie sind vor allem gut befreundet. So schreiben sie beispielsweise direkt in den Text der Anderen hinein, anstatt nur Korrekturen am Rand anzufügen. Sie haben sich die Arbeit weder in Kapitel noch in Personen aufgeteilt. Die komplette Handlung, der Spannungsbogen, Figuren, Orte, der Schluss des Buches wurden bereits vollständig entwickelt, bevor es ans Schreiben ging. Gemeinsam haben sie auch das Tölzer Land bereist, Schauplätze recherchiert.

Für Oberthanning, den Ort vom *Dirndl im Moor*, haben sie vorab ein genaues Modell ersonnen. Anders als dem Krimiautorinnenduo im Buch war ihnen wichtig, dass es ein fiktiver Ort mit fiktiven Menschen ist. Der Verlag habe eigentlich eine genauere Verortung vorgeschlagen. Sie wollten aber ein Statement setzen mit der Fiktion, die eine indirekte Kritik an Heimatkrimis ist, die einen realen Ort beschreiben. Wie vergiftend sich das auf eine Dorfgemeinschaft auswirken kann, haben sie in ihrem Buch gezeigt. Dort werden die Oberthanninger übel vorgeführt, woraus eine fatale Entwicklung und Gefahr für die Krimiautorinnen erwächst. Vor allem, als sie beginnen, in der Vergangenheit zu graben.

Geschickt verbindet sich die Geschichte des erfolgreichen, nun zur Hälfte toten Autorinnenduos, mit derjenigen der beiden Ermittler Fritz Fischhaber und Sascha Kunz. Diese haben von der Chefetage verordnete Sitzungen zur Teambildung bei der Psychologin zu absolvieren. Anke Bahr und Lotte Kinskofer wollten keinen gaudihaften Bayernkrimi schreiben. Das ist ihnen gelungen, denn die zwischenmenschliche Ebene erhält durch die Supervision im Präsidium gehörig Tiefgang. Und auch die Oberthanninger Vergangenheit, die unter Verschluss bleiben soll, ist ein düsteres Kapitel um Verrat, Missbrauch und Schuld. Am Ende ist dem Duo Bahr/Kinskofer ein unerwarteter Doppel-Twist gelungen.

Ob es eine Fortsetzung geben wird? Die beiden Autorinnen bleiben geheimnisvoll. Lotte Kinskofer wird erst einmal wieder einen Regensburg-Krimi schreiben. „Sich im Dialekt verwirklichen", wie sie sagt. Und Anke Bahr, die in Holzkirchen lebt, sammelt für die Reihe „Mein neues Leben" beim ARD-Buffet Geschichten von Menschen, die ihrem Leben eine komplett neue Richtung geben. Und dann sind da noch die gemeinsamen Drehbuchideen, die sie weiterentwickeln. So oder so, wir werden von ihnen hören, sehen oder lesen.

Ines Wagner

www.lotte-kinskofer.de

Anke Bahr und Lotte Kinskofer

WAS ICH VON DEN KINDERN LERNE

Musiktherapie im Haus Bambi

„Für alle Menschen und besonders für behinderte Kinder sind zwei Dinge wichtig: Das Gefühl, verstanden zu werden und das Gefühl, etwas bewirken zu können."
Erik Bosch

„Komm Sofie, du schaffst das! Ja, gib mir die Hand, noch ein bisschen, geht schon..." Sofie strengt sich an, man sieht es, es dauert lange, doch dann zuckt zuerst ihre kleine Hand und bewegt sich dann zur Saite der Leier. Als der Ton erklingt, strahlt Sofie über's ganze Gesicht. Ich auch. Sofie sitzt im Rollstuhl, hat in beiden Händen eine starke Spastik, sieht sehr wenig, kann nicht reden und ist „geistig schwerst-behindert". Eine Hand oder einen Fuß willentlich nach vorne zu strecken, erfordert ihre vollste Konzentration. Es ist äußerst anstrengend für sie, ihre Nervenbahnen zu überlisten und den Befehl vom Hirn zur Hand zu schicken.

Als „gesunder" Mensch kann man sich kaum vorstellen, wie schwierig das ist. Aber probieren Sie doch mal, nur ihren Mittel- und Zeigezeh zu bewegen. Man weiß, dass sie sich bewegen können, aber unabhängig von den anderen Zehen? Das geht, aber nur mit viel Übung. So ungefähr, aber auch nur ungefähr, mag es sich anfühlen, wenn Sofie versucht, mir ihre Hand entgegenzustrecken. Von Sofie lerne ich, mich aus vollstem Herzen auf eine Sache zu konzentrieren. Ausschließlich.

In der Musiktherapie wird mit Hilfe von Instrumenten und Musik versucht, mit den Kindern auf nonverbaler Ebene in Kontakt zu kommen, zu kommunizieren sowie die Eigenwahrnehmung, Konzentration und die Motorik zu fördern. Was genau in den Therapiestunden gemacht wird, hängt in erster Linie vom Kind ab und passiert durch unterschiedlichste Herangehensweisen.

Wichtig ist es auch, die Gefühlszustände hörbar zu machen – nur weil ein Kind sich kaum bewegen und verbal nicht äußern kann, heißt das nicht, dass es nur leise Musik mag. Im Gegenteil: oft ist genau laute Musik das, was zu einem unerwarteten Lächeln führt.

„Therapie" klingt normalerweise nach einem Ungleichgewicht zwischen Therapeut und Klient – einer therapiert und gibt Hilfe und Wissen an den anderen, der krank ist und diese Hilfe empfängt.

Ich empfinde meine Arbeit als „gleichberechtigt", da auch ich jede Menge von den Kindern lerne. Ich werde in Frage gestellt, muss mich sehr intensiv mit ihnen auseinandersetzen und reflektieren – und nebenbei werden alltägliche Verhaltensmuster auf die Probe gestellt.

Von Lena lerne ich, Geduld zu haben, Gelassenheit, Nachsicht. Lena sitzt ebenfalls im Rollstuhl, kann nicht reden, ist geistig schwerstbehindert und ihre Spastik in den Händen verstärkt sich immer mehr. Konnte sie noch vor zwei Jahren bewusst nach einem Gegenstand greifen, so ist es ihr jetzt schon deswegen nicht mehr möglich, weil ihre Hände sich extrem nach innen verformt haben. Und trotzdem ist Lena meistens guter Laune, bezaubert ihre Mitmenschen und lächelt, wenn ihr etwas gefällt. Und sie lacht oft genau dann, wenn ich ungeschickt bin, wenn etwas schiefgeht oder wir sehr genau manövrieren müssen, damit ihr Bett durch die Tür passt. Die Gelassenheit möchte ich haben, in so einem Zustand noch zu lächeln und nicht grantig oder verbittert zu werden.

Dann gibt es noch Ali. Ali ist 8 Jahre alt, er kann laufen, aber nicht sprechen. Er hat eine geistige Behinderung, ist Autist, wurde als Kleinkind grob vernachlässigt und leidet an extremer Neurodermitis. Ali ist ein kleiner Forscher. Mit Vorliebe nimmt er sich irgendeinen Gegenstand, eine Plastikschüssel, ein Spielzeugauto, eine Dose, und erforscht ihn. Gründlich. Von allen Seiten anschauen. Beschnuppern. Aufmachen, zumachen. Hin-und-Herschieben. In die Luft halten, von unten anschauen. Auf etwas anderes draufstellen. Umdrehen. Wann habe ich das letzte Mal etwas so gründlich angeschaut? Wann habe ich mich von etwas so gefangennehmen lassen, dass mir meine Umwelt egal ist und nur dieser eine Gegenstand zählt?

Philipp, der statt seiner Hände eher die Füße und Zehen benutzt. Also bin ich eben gefordert, ihm die Trommel so an die Füße zu halten, dass er mit den Zehen Töne erzeugen kann. Das ist zwar unüblich, geht aber auch. Dinge anders tun, als es „normal" ist. Das fordert mich und mein Umfeld – aber es hilft, Dinge anders, neu zu betrachten.

Und so gibt es noch viele weitere Beispiele. Kinder, die vor Freude laut losschreien. Würde ich auch gerne können. Mach ich aber nicht. Bin zu gut erzogen. Aber eigentlich ist es exakt das Richtige, was man tun sollte, wenn man sich richtig arg freut: laut schreien.

Jedes Kind lebt in seiner eigenen Welt, hat seine eigene Vorstellung davon, was ihm gut tut und was nicht – genau wie wir. Jedes Kind ist anders, jedes hat seine Eigenheiten, seine Marotten, seine liebenswerten Seiten. Wie schön, wenn ich selbst meine liebenswerten Seiten sehen kann. Wie schön, wenn auch mein Gegenüber sie sieht. Und wie schön, wenn ich den anderen Menschen in seiner Ganzheit sehen und schätzen kann.
Das tut gut, mir und dem anderen.

Anschi Hacklinger

In der Heilpädagogischen Wohneinrichtung „Haus Bambi" in Neuhaus wohnen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit geistigen und mehrfachen Behinderungen bis zur Vollendung der Schulpflicht. In den drei Wohngruppen leben je sechs Kinder zusammen und werden von einem Team aus Pflegekräften, Erzieherinnen und Therapeuten betreut.

www.lhmb.org

Unsere Autorin ist Musikpädagogin und Musikerin. Ihre neue CD:

DIE NEUNERS SPIELEN FAUST

Porträt einer theaterbegeisterten Familie

Tochter Andrea als Gretchen, Vater Wolfgang als Mephisto, Schwiegersohn Pierre als junger Faust, Mutter Gabi als Oberhexe und Sohn Lukas an der Technik. Spielleiter Sepp Flossmann von der Theatergruppe der Schloßbergler Valley könnte seine Inszenierung von „Der Faust" ohne die Familie Neuner nur schwerlich umsetzen. 30 Jahre lang prägt Flossmann mit seiner Stückauswahl, seiner Besetzung und seinem Bühnenbild die Theatergruppe und hat sie zu einem echten und qualitativ hoch angesiedeltem Volkstheater gemacht.

Gabi Neuner ist als Schauspielerin von Anfang an dabei gewesen, konnte schon bei seinem Vorgänger ihre Leidenschaft für das Theater ausleben. Sie habe sich gar nicht vorstellen können, dass es Menschen gibt, die nicht Theater spielen wollen, sagt die 51-Jährige, die die Theaterbesucher insbesondere durch ihr komödiantisches Talent begeistert. Aber als Beruf, nein, meint sie, immer auf der Suche entdeckt zu werden, diesen Stress wollte sie sich nicht antun und ist mit Leib und Seele Montessori-Fachlehrerin in Hausham.

In ihrer Familie, der Familie Epp, war Theater schon immer ein Thema und die Oma brachte Gabi als 20-Jährige zu den Schloßberglern. Nur die Mama, die sei Theatergegnerin, insbesondere, wenn sie eine negative Rolle spiele. Das möge sie gar nicht und stehe glatt mitten im Stück auf und gehe.

Gabi Neuner ist von den Schloßberglern nicht wegzudenken, mit Ausnahme von fünf Jahren, wo sie der Kinder wegen daheimblieb, spielte sie immer. Allerdings war sie 1993 hochschwanger mit Tochter Andrea, als sie in „A Ruah is Bua" spielte. „Da habe ich die Gefühle und den Applaus verinnerlicht", lacht Andrea, die von klein auf immer Theater spielen wollte. Aber auch sie will die Freude am Spiel nicht durch ein Muss ersetzen. Andrea studiert Ernährung und Biomedizin und will einmal künstliche Organe züchten. Beim Studium lernte sie Pierre Stömmer aus Moosburg kennen. Der junge Biophysiker hat als Gitarrist und Sänger bereits Bühnenerfahrung, als Schauspieler indes feiert er bei den Schloßberglern Premiere. „An der Gitarre kann man sich festhalten", sagt der 25-Jährige und er habe einen Riesenrespekt vor der großen Herausforderung, auf die er sich aber auch sehr freue. Neues ist für ihn mit dem französischen Namen, einer amerikanischen Mutter und vier Jahre Peking-aufenthalt nicht fremd. Da er die meisten Szenen „in Familie" mit Gretchen-Andrea und Mephisto-Wolfgang habe, werde er es schon schaffen.

Vater Wolfgang hat vom Theatersympathisanten mit der Überzeugung, nie selber auf der Bühne stehen zu können, doch eine steile Schauspielerkarriere hingelegt. Der ganz große Durchbruch gelang ihm als „Hass" in „Der Bauer als Millionär". Es habe ihn fasziniert, mit seinen eigenen Ideen die Rolle auszukleiden, sagt der IT-Systemverwalter. Viel Zuspruch habe er erhalten, und „eine Valleyerin mag mich heute noch nicht, weil ich den ‚Hass' so verinnerlicht hatte", lacht er. Er liebe Rollen, wo es um die Seele gehe und die nicht so aalglatt angelegt seien. Der Mephisto sei natürlich eine große Herausforderung.

„Der Faust" ist eine bayerische Fassung des Goethe-Klassikers von Thomas Stammberger und Johannes Reitmeier. Klar und verständlich seien Inhalt und Botschaft des Stückes in komprimierter Form. Dazu kommen eine Reihe technischer Effekte, auch Pyrotechnik und hier ist Lukas gefragt. Der 17-Jährige lernt Mechatroniker und macht nebenbei sein Abitur. Auf die Bühne will er nicht. „Ich war schockiert", sagt Gabi Neuner, aber auch den zweiten Sohn Severin hat das Schauspielvirus nicht erreicht, der Chipentwickler würde lieber ein Keyboard auseinandernehmen als darauf spielen.

Allerdings liebt es Lukas, seine Eltern abzufragen. „Da setzt man sich mit dem Stück auseinander, das macht Spaß", sagt er. Schon mit zwei Jahren habe er die Texte der Mama beherrscht. „Bei uns ist das so, dass einer den Abendbrottisch abräumt und der andere Texte abhört", beschreibt Gabi Neuner das Familienleben. Nach ihrer liebsten Rolle befragt, nennt sie die Augustine in „8 Frauen", weil sie in dieser Rolle ihr komödiantisches Talent habe ausleben können. „Einspruch", sagt ihr Mann, „Dr. von Lamm in der ‚Bockerer', da warst du ganz stark."

Er selbst habe den Bauern in „Weizen auf der Autobahn", dem Einakter von Felix Mitterer, am liebsten gespielt, die Rolle des Abgeschobenen, wo man nie weiß, ist er klar oder wirr oder spielt er den Wirren. „Da sind mir die Tränen runtergelaufen am Ende", gesteht er.

Andrea hat die Catherine in „8 Frauen" sehr gern gespielt, aber ihre Lieblingsrolle, die sei nun das Gretchen.

MZ

www.trachtenverein-valley.de

v.o.: Gabi Neuner, Familie Neuner, Pierre Stömmer, Wolfgang Neuner mit Sepp Dittmayer

Die „Schloßbergler Valley" spielen „Der Faust" im Trachtenheim Valley, Premiere ist am 5. Januar 2017 um 20 Uhr.

So vielfältig wie die Landschaft Bayerns, ist auch dessen Landesküche. Ob deftige Brotzeit, delikates Schmankerl oder Gourmet-Menü: Am Margarethenhof setzen wir auf regionale Produkte bester Qualität und erlesene, hochwertige Zutaten. Genießen Sie Traditionsgerichte, Kreationen oder saisonale Spezialitäten – mit Freude und Geschick für Sie zubereitet. Lassen Sie sich von unserem Team in Küche und Service verwöhnen.
Wir freuen uns auf Sie!

DER MARGARETHENHOF
RESTAURANT STEINBERG

Gut Steinberg 2
83666 Marienstein / Waakirchen

Tel: +49 8022 7506-0
info@margarethenhof.com

www.margarethenhof.com

DAS NEUE KINO AM TEGERNSEE

Tegernseer Straße 100
83700 Weissach
Telefon 08022 26767

DAS NEUE Kino AM TEGERNSEE

HÖREN, WIE ES WIRKLICH KLINGT.

Ihr Kompetenz-Team für Gutes Hören!

Unser Service:
Weltführende Hörsysteme in allen Preisklassen, zuzahlungsfreie, digitale Hörsysteme, Zubehör für TV & Telefon, und vieles mehr

HÖRSYSTEME BIRGIT MIERBETH
Die schöne ART zu HÖREN

Filiale Miesbach
Frühlingstr. 15, 83714 Miesbach
Telefon: 08025-9936820
Mo-Fr 8-12 Uhr & 13-17 Uhr

weitere Filialen in Rosenheim, Bad Tölz, Grassau, Prien a. Chiemsee und Garmisch-Partenkirchen

IMPRESSUM **Herausgeber:** KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzender Rolf Brandthaus, Dorfstraße 11 A, 83627 Warngau, Telefon: 08024 991038, vorstand@kulturvision-aktuell.de. **Redaktion:** Dr. Monika Ziegler, Draxlham 1, 83627 Warngau, Tel.: 08020 9043094, monika.ziegler@kulturvision.de. **Mitarbeiter*Innen* dieser Ausgabe:** Rolf Brandthaus, Rosi Griemert, Anschi Hacklinger, Monika Heppt, Rebecca Köhl, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Klauß Stüwe, Ines Wagner. **Fotos:** Florian Bachmeier, Denis Bald, Christian Dabringhaus, Renate Dietz, Christel Franz-Hennessy, Marc Gilsdorf, Andreas Hoernisch, istockphoto, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Manfred Lehner, Ramona Meisl, Manfred Neubauer, Ines Wagner, Rolf Wagner sowie von Künstlern, Veranstaltern und Privatpersonen. **Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus Offermann, Daisenberger Straße 9, 83607 Holzkirchen, Tel.: 08024 1075, Fax: 08024 489839, ok@klaus-offermann.de; Ines Wagner, Nördliche Hauptstraße 30 A, 83700 Rottach-Egern, Tel.: 0151 23558036, iw@kulturvision-aktuell.de. **Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000. Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten. Terminmeldungen für die 27. Ausgabe (Mai bis Oktober 2017) bitte bis zum 1. März an termine@kulturvision-aktuell.de. **Ausführlicher und laufend aktualisierter Terminkalender unter www.kulturvision-aktuell.de**